JAHRESBERICHT 0304

22. Jahresbericht 2003/2004

Höhere Bundeslehranstalt
für wirtschaftliche Berufe
Bundesfachschule
für wirschaftliche Berufe
Weiz

Impressum:

Herausgegeben von der Schulgemeinschaft der HLW/FW Weiz, Dr. Karl-Widdmann-Strasse 40, 8160 Weiz.
Tel.: 03172-4970; Fax: 03172-4970-18; www.hlw-weiz.ac.at
e-mail: sekretariat@hlw-weiz.ac.at
Redaktionsteam: Mag. Silvia Irene Haumann, Mag. Peter Loidl, FOL Gertrude Starkel
Mitarbeit: Mag. Karl Haas
Umschlagbilder: Schülerinnen Arbeiten der IIa/b
Umschlaglayout: Stephan Loidl
Satz: Daniela Gabbichler (IIIb), Elisabeth Kulmer (IIIb), Anna Töglhofer (IIIb), Romana Schwaiger (IIa),
Beate Strassegger (IIa),
Klassenfotos: Monika Ruprechter
Klassenfotos der Va, Vb, Vc : Foto Puntigam, Kindberg
Druck: Steinmann, Weiz

INHALT

DIE DIREKTORIN 4

„BLICKWINKEL“ 8

DAS SCHULJAHR 24

DIE REIFE- UND ABSCHLUSSPRÜFUNGEN 62

DIE SCHÜLERINNEN 66

DIE LEHRERINNEN 80

DIE ELTERN 90

DIE SCHULE 94

VORWORT DER DIREKTION

Das Schuljahr 2003/04 war wieder ein sehr arbeitsreiches Jahr. Mit vielen guten Ideen, den „Lebensraum Schule“ zu gestalten und zu verbessern, starteten wir zu Schulbeginn und einige SchülerInnen und LehrerInnen konnten beachtliche Erfolge erzielen.

Was hat sich aus der Sicht der Schulentwicklung getan?
Voller Energien und mit guten Vorsätzen trafen wir uns im September zum Schulentwicklungstag. Die Bereiche, die wir für das heurige Arbeitsjahr auswählten, reichten von Schulprofil, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit über Gestaltung des Lebensraumes Schule bis hin zu einzelnen Fachgruppenkoordinationen. Auf den ersten Blick mag dies wie eine Fortsetzung der Arbeit aus dem Vorjahr erscheinen, aber dennoch gibt es Unterschiede:

Im „Produktbereich“ wurde die Arbeit konkreter. Das Herzeigebeispiel „Jahresbericht“ hat das Stadium der „Entwicklung“ längst hinter sich. Ein bestens eingespieltes Team kümmert sich um Inhalt, Gestaltung, Druck, Finanzierung und Verteilung. Werbung und Information für die neuen AufnahmebewerberInnen sind so erfolgreich, dass wir wahrscheinlich nicht alle aufnehmen werden können. Die Arbeiten am neuen Logo und an der neuen Schulbroschüre gehen zügig voran und auch unsere Homepage ist ständig auf den neuesten Stand; ebenso die Informationstafel im zweiten Stock, die von SchülerInnen und Besuchern gleichermaßen interessiert angenommen wird.

Wesentlich schwieriger ist es, Erfolge im „Dienstleistungsbereich“ zu messen. Wir haben mit viel Engagement Konzepte für Krisenmanagement, Mediation und Pressekontakte ausgearbeitet und veröffentlicht. Ihre Umsetzung ist unser nächstes Ziel. Im großen Bereich der Gestaltung unseres Lebensraumes Schule stützen wir uns auf die Kreativität unserer SchülerInnen und auf die Kontrolle durch die LehrerInnen. Neue Investitionen werden wohl weiterhin nur in kleinem Rahmen möglich sein.

Wie hat sich die Projektmanagementschiene entwickelt?
Stand im Vorjahr die theoretische Ausbildung und Zertifizierung einiger KollegInnen im Vordergrund, so ging es im heurigen Jahr um das projektmäßige Arbeiten auf mehreren Ebenen der Schule. Der Erfolg der einzelnen Projekte ist nicht abhängig von Umfang und Zielsetzung oder von der Zusammensetzung der Teams. Überall, wo es gelungen ist, die Teammitglieder von der Projektidee zu überzeugen und überall, wo Teammitglieder bereit waren, Verantwortung für das Projekt zu übernehmen, wurde mit Freude und mit Erfolg gearbeitet. Die verstärkten Kontakte zur Wirtschaft und die Rückmeldungen aus der Presse bestätigen das.

Allen, die sich um unsere gemeinsamen Anliegen bemüht haben, möchte ich herzlich danken und sie ermutigen, weiter an der Entwicklung unserer Schule mitzuarbeiten.

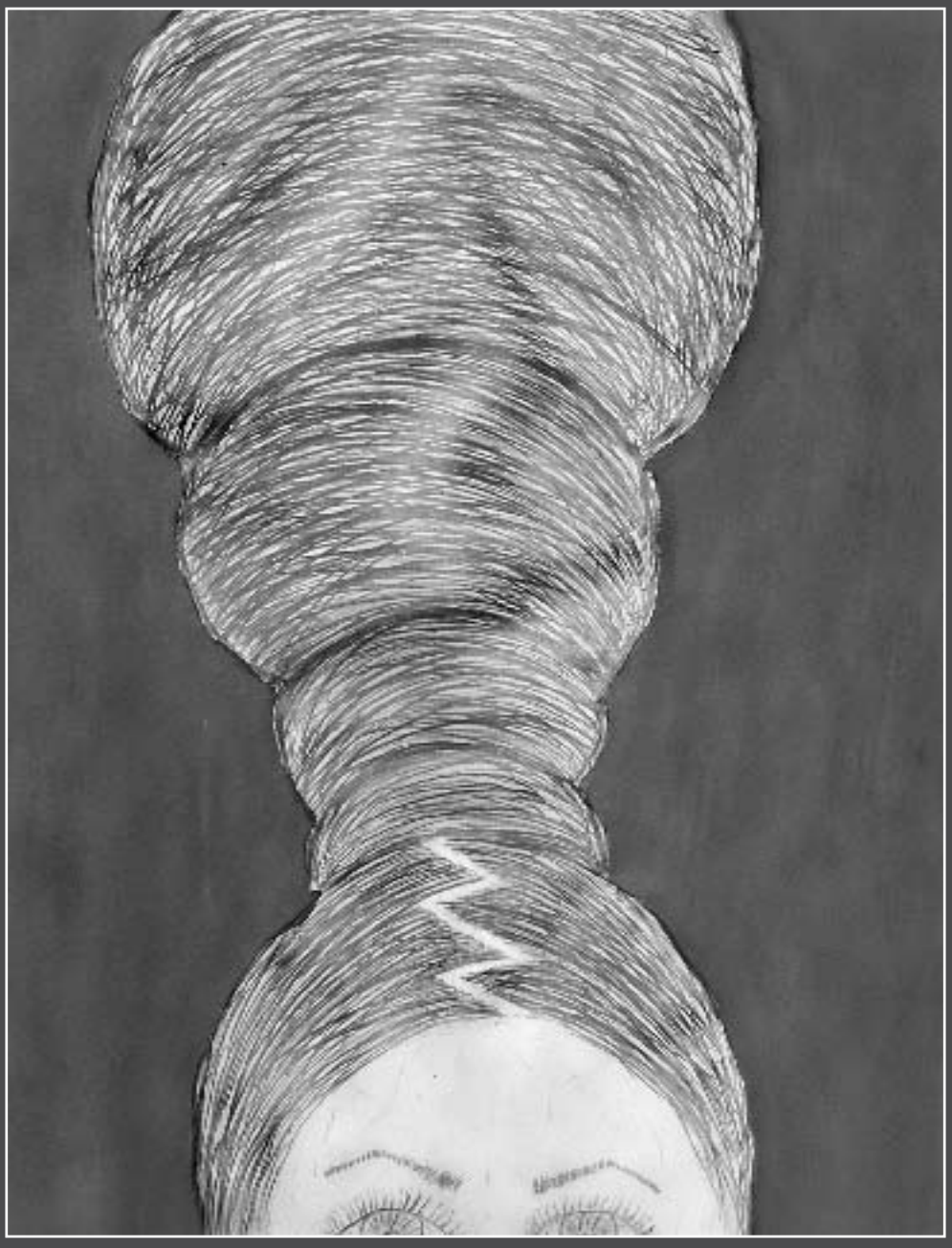
Ich wünsche allen erholsame Ferien und viel Freude beim Nachlesen unserer Gedanken und Aktivitäten in diesem Jahresbericht.

Dir. Mag. Gabriele Zierler

LIEBER HERR PONHOLD!

Der 28. November 2003 war für uns alle ein besonderer Tag – Sie beendeten Ihre langjährige Dienstzeit als Schulwart in der HLW.

Seit Juni 1982, als es noch gar keine HLW, sondern nur eine Baustelle gab, erledigten Sie für uns gewissenhaftest unzählige große und kleine Aufgaben. 21 Jahre lang hatten Sie in unserem Haus eine Schlüsselfunktion inne, genauer gesagt, die „Schlüsselfunktion“ im Ausmaß von ca. 1,5 m². Wer diesen riesigen Schlüsselkasten weiter verwalten wird, ist noch ungewiss. Und es gibt eine ganze Reihe weiterer Situationen, in denen wir Sie vermissen werden: Wenn Sie zum Beispiel in der Früh mit kritischem Blick auf das Wetter beurteilten, ob dies ein idealer Tag für Besorgungen in der Stadt wäre. Selbstverständlich holten Sie immer alles, was wir brauchten, in dringenden Fällen auch mit dem Auto – wenn dort nicht „der Hund begraben lag“.



Unserem Schultyp entsprechend war Ihnen das leibliche Wohl von SchülerInnen und LehrerInnen ein großes Anliegen. Essensmarken verkaufen war dabei sicherlich

die leichtere Aufgabe. Viel komplexer war die Bestellung und Verteilung von allen möglichen Joghurtsorten an die LehrerInnen.
Allen nachzulaufen war manchmal schon ein Mittel- bis Langstreckenbewerb.

Stichwort „laufen“ – sobald Sie die klassische Wurstsemmel durch Müsli ersetzten, wussten alle, jetzt ist es bald wieder so weit, unser Herr Ponhold sprintet nicht nur im Schulhaus vom Erdgeschoss in den 2. Stock, es naht auch wieder ein Marathon. Gemeinsam durchsuchten wir nach solchen Bewerben die Ergebnislisten im Internet und auch wir waren stolz auf Ihre Leistungen. Wir durften auch an Ihrem Musikhobby teilhaben und gerne erinnern wir uns an das eine oder andere Ständchen mit Ihrer Harmonika.

Erinnern möchte ich auch an Ihre handwerklichen Begabungen, die uns viel Zeit und viele Kosten ersparten. Sie erledigten nicht nur viele Reparaturen in der Küche. Manche Fertigkeiten gaben Sie auch gleich an unsere SchülerInnen weiter, wie zum Beispiel das Abschleifen der Tische. Ihr technisches Talent konnten Sie bei der Betreuung unserer Kopierer voll ausspielen. Ob Tonerprobleme oder tückische Papierstaus, Sie fanden immer irgendwo das berühmte Papierfutzerl, das alles blockierte. Herr Ponhold, ich möchte noch einmal betonen, wie gut wir uns in den letzten 21 Jahren von Ihnen betreut fühlten. Im Namen aller Schulpartner bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen für die lange und schöne Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Zuversicht für alle Herausforderungen, die die Zukunft für Sie bringen mag.

Alles Gute!

LIEBE FRAU ZIMMER!

Kurz vor Ostern haben Sie die offiziellen Schulbesen in die Ecke gestellt, und ich möchte mich bei Ihnen recht herzlich bedanken, dass Sie jahrelang äußerst verlässlich und gewissenhaft durch unser Haus – von den Küchen bis in den 2. Stock – gefegt sind. Schreibtische, Regale, Tischtücher und Böden – alles war stets makellos sauber, und obwohl anfangs die Kommunikation über ein kleines „Guckloch“ gelaufen ist, fanden Sie immer Zeit für kleine Späße und eine kurze Unterhaltung.

Klassen, Konferenzzimmer, Sekretariat, Administration, Direktion – alles war Ihnen vertraut und wurde von Ihnen auch immer vertraulich behandelt, denn die Aufgaben, die Sie wahrnahmen, gingen weit über die Arbeitsplatzbeschreibung hinaus: So hatten Sie alle Geburtstage im Kopf und erinnerten auch daran, wann es Zeit war nach Hause zu gehen. Mit Ihrer freundlichen und unkomplizierten Art stiegen Sie sehr bald zur Vertrauensperson auf. Besondere Betreuung genossen nicht nur Frau Hofrätin Jagerhofer, sondern auch Frau Novak und Onkel Rudi.

Im Namen aller SchülerInnen und LehrerInnen bedanke ich mich ganz herzlich bei Ihnen für die lange und schöne Zusammenarbeit und wünsche Ihnen bei der Fortsetzung ihrer psychologischen Betreuungstätigkeit im eigenen Haus alles Liebe und Gute.

Gabi Zeller

ABOUT A BOY – AND THE WOMEN

Als ich damals in die erste Klasse kam - ich kam erst einen Monat später in die Fachschule - haben mich alle mit großen Augen angestarrt. Es war ein Montag, und woran ich mich noch gut erinnern kann, war Rechnungswesen mit Frau Mortsch. Sie fragte mich sofort, von welcher Schule ich komme, wo ich wohne und so weiter, und jede Stunde fragten mich die Mädels, ob ich in der Klasse bleibe, bis ich mich entschloss, in die FW zu wechseln. Anfangs war es echt hektisch, den ganzen Stoff nachzukopieren und abzuschreiben!
Ich fühlte mich als einziges männliches Wesen aus der Klassengemeinschaft ausgeschlossen. Aber im Laufe der Zeit habe ich sie alle näher kennen gelernt und Freundschaft mit ihnen geschlossen.
Nachdem die damalige 3 FW raus aus der Schule war, bekamen wir ihre Klasse, welche bedeutend größer war als unser Besenkammerl. Das Nächste, woran ich mich erinnere und wohl nicht so schnell vergessen werde, waren die „Pausengespräche“! Es war meistens dasselbe: welcher Typ der geilste ist, wer wann seine Regel bekommt, und natürlich, wer den größten Umfang hat! Sehr aufschlussreich für den aufmerksamen Zuhörer!

Wir kosteten auch die LehrerInnen viele Nerven. Frau Korpitsch warfen wir jeden Dienstag um Punkt 13.00 Uhr aus der Klasse, Frau Mortsch hielten wir mit Lachkrämpfen ihrerseits vom Unterricht ab, und Frau Weitzer kam vor lauter Diskussionen über Gott fast nicht dazu, ihren Stoff anzubringen.

Über die Sommerferien gingen mir die Mädels ab. Dann begann die zweite Klasse. Wir waren 50 % reifer, 25 % kultivierter, 13,5 % intelligenter, 6,75 % hübscher und 6,75 % disziplinierter. Also eine Verbesserung um 100 %!

Wir bekamen gleich am Anfang zwei „Neue“ dazu: Manu und Tini. Zwei böse, dumme Weiber - nein, sie sind eh voll lieb! Sie haben sich schnell in unserer Klasse eingelebt. Das erste Semester ging so dahin, und die Mädels wurden offener mir gegenüber, oder wurde ich es?! Egal! Es war fast jeden Tag „fun pur“! Und im zweiten Semester bekamen wir Verstärkung aus unserer Parallelklasse: Betti und Dani! Ich mag die zwei. Das nächste große Ereignis, an das ich mich erinnern kann, war Fasching! Und ich denke, jeder sah uns!

Und dann kam auch schon der Schikurs, aber das ist `ne andere Story, die bestimmt jemand anderer erzählt! Aber vor dem Schikurs war es immer ein super Feeling, die Gesichter zu sehen, wenn mich jemand fragte:
„Fährst du auch mit auf Schikurs?“ und ich antwortete: „Ja klar! Mit 70 Mädels!“ Da kamen große Augen zum Vorschein.

Alles in allem kann ich sagen, dass ich es super genialst in der FW finde, und es echt kein Fehler war, von der „Männersauna“ (HTL) in den „Mädelspool“ (HLW/FW) zu tauchen und nun einer von drei „Hähnen im Korb“ zu sein! Und ich kann es nur weiterempfehlen!

Felix Tschida, 2FW

MÄNNER MAG MAN EBEN

ODER: OB BLOND, OB BRAUN, ICH LIEBE ALLE FRAU'N...

Bevor Sie sich jetzt innerlich entrüsten, dass die Werbung sich schon in den Beitragsteil eingeschlichen hat, eine kurze Klarstellung: dies ist der Versuch, ein Stimmungsbild als Minderheitenvertreter zu entwerfen. Als einer der wenigen männlichen Kollegen in dieser überwiegend weiblichen „Anstalt" wurde ich um einige Gedanken zum Hauptthema dieses Jahresberichtes gebeten. Und dies funktioniert eigentlich nur über Klischees, wie sie uns die Werbung oder Operettentexte dauernd einzureden versuchen. Einige dieser Vorurteile möchte ich im Folgenden etwas genauer beleuchten:

Bei diesem hohen weiblichen Prozentsatz an Schülern und Lehrern geht es in der HLW wohl zu wie in einem Nonnenkloster**!** Abgesehen davon, dass ich keine Ahnung habe, wie es in einem Nonnenkloster zugeht: diese Annahme könnte sowohl auf den verstärkten Konkurrenzkampf in Frauengruppen („Stutenbissigkeit"), als auch auf die Gruppenbildungen (Kreis der Freundinnen), die von weiblichen Erwachsenen angeblich wichtiger genommen werden, als von männlichen, anspielen. Dazu kann ich nur feststellen, dass trotz aller Gleichstellungsbestrebungen die pädagogischen Berufe generell verweiblichen. In den meisten Volksschulen ist der einzige Mann der Schulwart, in den Hauptschulen der Direktor,... Es gibt eher noch den Ansatz „Männerberufe" für Frauen zu öffnen (FIT: Frauen in die Technik,...), als Männer für Dienstleistungsjobs zu gewinnen. (Woran das liegt, möge jeder für sich herausfinden). In diesem Sinne könnte man die Situation in unserer Schule also eher als Vorwegnahme der Zukunft sehen: Früher oder später ist die Bildung überall Frauensache!

Bei so viel holder Weiblichkeit ist der tägliche Flirt schon vorprogrammiert! Naja, Tatsache ist, dass in unserer Schule jede Menge hübscher und liebenswerter Mädchen im besten Alter versammelt sind, von den attraktiven Kolleginnen einmal gar nicht zu sprechen... Es soll ja auch irgendwann eine Zeit gegeben haben, als Lehrer nicht nur Respektspersonen, sondern manchmal Ziel schwärmerischer Verehrung waren. Doch so wie im Showgeschäft, wo ein Robbie Williams seine Fans schon per Mikrofon zum Kreischen auffordern muss, ist in der Schule persönliche Begegnung auf ein Mindestmaß zusammenrationalisiert worden. Trotzdem, wenn ich nicht so glücklich verheiratet wäre....

Bei Entscheidungen sind Frauen immer emotionell (aus dem Bauch), nur Männer lassen sich vom Intellekt leiten (vom Kopf bestimmt). Zu diesem Thema sind ja jede Menge Bestseller geschrieben worden, wie z.B. über die vermutete Abstammung der Frauen von der Venus und der Männer vom Mars, bzw. über die Unmöglichkeit einer problemlos einparkenden Frau. Ich halte mich aus solchen Vermutungen und Verallgemeinerungen heraus, indem ich mit diesem Essay den Gegenbeweis versucht habe: Ich habe keine Statistik bemüht, keine wissenschaftlich fundierten Schlussfolgerungen gezogen, sondern einfach nur eine gefühlsmäßig ausgewählte Gedankenansammlung zum Thema „Mann in der HLW" verfasst.

Abschließend soll noch ein Zitat, diesmal Austropop, angeführt werden, um auszudrücken, dass mir über allen Diskussionen um den kleinen Unterschied das Credo zur Humanität noch näher am Herzen liegt als die Frage nach der biologischen Orientierung, nämlich: „Ein Mensch möcht' i bleiben,....."

Prof. Mag. Helmut Teufelberger

FENSTERFOLIE

Fürchten Sie sich im Dunkeln? Haben Sie Angst bei Nebel? Dann geb´ ich Ihnen einen heißen Tipp: Betreten Sie keines der Klassenzimmer der HLW im Erdgeschoss des Schulzentrums mit „Blick“ auf den Raucherhof. „Blick“ natürlich unter Anführungszeichen, denn seit man unsere Fenster mit einer äußerst „kreativen“ Folie tapeziert hat, sieht man außer dichtem Bodennebel gar nichts mehr.
Zuerst nahm man uns zwei Schulstunden und dann die „bezaubernde“ Aussicht. Aber was ist der Grund für dieses einzigartige Projekt? Will man verhindern, dass die Raucher im Raucherhof von den hübschen HLW-Schülerinnen abgelenkt werden? Was bei unserem sexy (!) Kochgewand ja überhaupt nicht verwundern würde?! Oder trifft das Gegenteil zu? Haben wir hässliche SchülerInnen oder LehrerInnen, die wir verstecken müssen? Vielleicht hat es ja überhaupt nichts mit dem Aussehen zu tun und es liegt einzig und allein daran, dass wir versuchen müssen, unsere einzigartigen, überaus deliziösen Rezepte geheim zu halten. Oder ist Fensterverkleben einfach billiger als Fensterputzen? In einem lächerlichen Gerücht heißt es, dass man uns die Fenster zugeklebt hat, damit wir während des Unterrichts nicht von den „attraktiven“ HTL-Schülern abgelenkt werden. Klingt doch schräg, dass 18-Jährige noch vom anderen Geschlecht getrennt, ja sogar isoliert werden müssen. Und was machen wir bei Geschlechtertrennung mit den männlichen Lehrkräften?
Aber eine der wichtigsten Fragen ist doch wohl, wie wir unsere Pensionen sichern, wenn die Geburtenrate aufgrund von strenger Geschlechtertrennung noch weiter sinkt. Interessant ist auch, dass die Folie nur in der HLW notwendig zu sein scheint.
Neben all den Vermutungen über die Ursache für die Tapezierung bleiben noch die Fragen über die Auswirkungen offen. Was kann so ein „Dauernebel“ alles anrichten? Depressionen? Beziehungsprobleme? Vielleicht hat es sogar Auswirkungen auf unsere Bildung, wenn wir das männliche Geschlecht nur mehr in Lehrbüchern sehen.
Nun, wie auch immer, vergessen Sie nicht, dass eine eintönige, mattgraufarbene Folie auch eine Alternative zu farbenfrohen, gemusterten Vorhängen sein kann, zumindest in der HLW.

Christiane Klamminger, IVb

UNSERE ALLGEMEIN BELIEBTE HAUSORDNUNG!

Die schulische Gesetzestafel, die in jedem Schülerkalender beinhaltet ist, unterteilt sich in fünf Kapitel und in diesen werden 24 Benimm- und Verhaltensregeln genauer erklärt.
Es beginnt mit dem täglichen Grüßen, weiters sind die „Hausschuhtragpflichten“ angeführt, die im Schulgebäude extrem ernst genommen werden und endet irgendwann mit den Vorschriften für ein korrektes Fernbleiben.
Seit kurzem gibt es sogar zwei lustige Wanderer an unserer Schule. Das Männchen ist meistens bewaffnet mit einem Formular und einem Kugelschreiber, das Weibchen hingegen sieht seine Aufgabe darin, die Kontrolle zu übernehmen und verteilt nahezu mit Lichtgeschwindigkeit für jeden Ordnungsverstoß dicke, schwarze Schlechtpunkte. Natürlich werden die Klassenzimmer im Parterre erst immer zu später Stunde begutachtet, denn das grelle Licht der frühen Nachmittagssonne, welches durch unseren hübschen Fensterschmuck etwas verstärkt wird, würde mit großer Wahrscheinlichkeit die Augen blenden. Man fragt sich nun, wie können die SchülerInnen bei solch einer utopischen Lichteinstrahlung etwas lernen oder überhaupt überleben?
Laut einem Augenzeugen werden an einem aller Wahrscheinlichkeit nach sonnigen Tag um exakt 7.30 Uhr die Rollläden geschlossen. Ab diesem Zeitpunkt leben die SchülerInnen ausschließlich von künstlichem Licht. Der direkte Vergleich mit einer Tiefgarage, einem Bunker oder mit einem Raum der Pathologie ist nicht auszuschließen.
Die Idee, eine Sonnenbrille während des Unterrichts zu tragen, ist auch schon so manchem Schüler in den Sinn gekommen. Aber das wäre ja wieder im weitesten Sinne ein Verstoß gegen den korrekten zwischenmenschlichen Umgang und somit ein Nichteinhalten des ersten Punktes der Hausordnung. Der besagt, dass wir einen höflichen sowie respektvollen Umgang pflegen sollten.
Nun ja, was soll man machen, am Ende wird die Hausordnung für immer in unseren Kalendern verweilen und Hänsel wird mit seiner Gretel bis an ihrer Lebensende durch die Klassen wandern.

Sonja Kulmer, IVb

VOLLER DURCHBLICK!

Als ich im September des bedeutungsvollen Jahres 2000 zum ersten Mal die Stufen in den 2. Stock dieser Schule erklomm und das Klassenzimmer betrat, war ich von Helligkeit fast geblendet. Die Sonne strahlte durch die Fenster in den Raum und ich war guter Dinge. So blieb es auch bis zum denkwürdigen November 2003.
Ich traute meinen Augen kaum und dachte, es wäre dichter Nebel vor den Fenstern. Doch dieser Nebel verzog sich nicht, und wir mussten schockiert feststellen, dass man uns die Fensterscheiben bis zu zwei Drittel mit einer milchglasartigen Folie verklebt hatte. Auf unsere höfliche Anfrage, was denn hier los sei, wurden wir aufgeklärt, dass es nur zu unserem Besten wäre. Man möchte uns nämlich den Ausblick auf die bösen rauchenden Buben und Mädchen ersparen. Oder wollte man den Rauchern den Anblick der gesundheitsstrotzenden NichtraucherInnen ersparen?
Nun drängen sich mir weitere Gedanken auf und es gehen mir viele Ideen durch den Kopf:
Man könnte den Autofahrern die Scheiben verkleben, damit sie die hässlichen Unfälle nicht sehen. Man könnte Brillenträgern die Brillengläser überkleben, damit sie die vielen Umweltsünden nicht wahrnehmen.
Denn unter dem Motto „Was nicht sein darf, ist auch nicht!“ wird so mancher Dreck unter den Teppich gekehrt.
Aber Spaß beiseite, werden wir wieder ernst. Ich könnte die Idee der zugeklebten Fensterscheiben aufgreifen und meinen Spiegel verkleben, damit ich meine von Zeit zu Zeit auftretenden Hautunreinheiten nicht sehe. So könnte ich mir diverse kostspielige Cremes und Mittelchen ersparen. Dieses Geld bliebe mir dann für andere wichtige Dinge übrig. Vielleicht für eine Schachtel Zigaretten? – Um die zugeklebten Fensterscheiben auch einmal von der anderen Seite zu betrachten?
Lange können wir uns an den „Milchglasscheiben“ ja nicht mehr erfreuen, denn unsere Tage im jetzigen Klassenzimmer sind gezählt – wir siedeln um! So geben wir einer anderen Klasse für den Rest des Schuljahres die Chance, in den Genuss der pädagogisch hochwertigen Maßnahmen der folienüberklebten Fensterscheiben zu gelangen.

Andrea Bauer, IVb

GLOBALIA 2050

Buongiorno! Mi posso presentarvi? Mi chiamo Katrin K773Gi. Questo è il mio numero. Siamo troppa gente e per questo non abbiamo cognomi, abbiamo un numero.

Oggi è il mio compleanno. Ho 135 anni e sono molto in gamba. Non è un problema rimanere in gamba oggigiorno. Ciascuno prende mediamente 7 pillole per giorno. Una è per vivere piú a lungo, una è per rimanere sano e in gamba. Una è per l'intelligenza. Tre pillole sono per mangiare, bere e per le vitamine essenziali che sono molto importanti. Una pillola è per sopportare l'aria inquinata. È un problema grande oggigiorno.

Ognuno ha la propria macchina. Ci sono tante fabbriche quanto mai. L'inquinamento è un disastro. Non ci sono mai i cassonetti. Sarebbero inutili. Ogni persona brutta via i rifiuti nel bosco o nel prato. Esiste un disastro ecologico.

Ma ci sono anche un sacco di cose che son piú “belle” che allora. Non ci sono i ragni, gli insetti o le serpenti. Veramente non ci sono animali. Ma ho animali domestici elettronici. Due cani. Gli animali vanno solo foderati. Niente di piú.

Ancora c'è la possibilitá di formare il tuo bambino. Oggi sono stata in ospedale. Ho compilato un modulo. È molto facile. Occhi blu, capelli biondi, molto intelligente, sa suonare il piano ed è bravo in matematica ed inglese. Professione: Insegnante. E finito.
È piú facile di quello che pensavo.

Devo solo aspettare circa due settimane e poi mio figlio fará recapitato alla casa.
Naturalmente c'è anche la possibilitá di ordinare un figlio o una figlia sull'internet. Quando non c'è il figlio che si è aspettato, si puó cambiarlo o vederlo all'asta da ebay.
g
Una bella vita, no?

Kathrin Kreimer, IVa

AMAIC

STANDARD
ANDARD

„DER LEHRER IST KEIN ZAUBER-KÜNSTLER, ...

SONDERN EIN GÄRTNER. ER KANN UND WIRD EUCH HEGEN UND PFLEGEN, WACHSEN MÜSST IHR SELBER.“

(aus Erich Kästner, Ansprache zum Schulbeginn)

Wie oft habe ich mir schon gewünscht, man würde „Hokuspokus“ sagen und all das Wissen dieser Welt wäre in meinem Gehirn gespeichert. Doch so einfach ist es nicht. Ohne Fleiß kein Preis. Ohne sich anzustrengen und zu bemühen wird man nicht gescheiter, auch nicht reifer.

Der Lehrer ist ein oft gehasster „Gegenstand“, der zur Schule gehört wie das Amen zum Gebet. Manche sind freundlich, andere verbissen. Die einen bemühen sich, wollen uns etwas beibringen, die anderen biegen ihre Stunden herunter wie so mancher Schüler auch. Doch sie, die Lehrer, sind es, auf die es ankommt. Sie können den Unterricht interessant gestalten, uns neugierig machen, damit wir von selbst das Wissen in uns aufsaugen wollen.

Wie oft gebe ich nicht den Lehrern Schuld an meinen schlechten Noten? Sie haben mir den Stoff nicht klar genug rübergebracht, sie überfordern mich mit ihren Ansprüchen, sie sind einfach schlechte Pädagogen, ihre Lehrmethoden sind veraltert, usw., usw.

Die Schuld am Misserfolg wird sich nicht so schnell ein Schüler selbst geben. Doch wir sind es doch, die zu wunderschönen Blüten, Blumen, Pflanzen heranwachsen wollen. Müssten wir nicht selbst etwas dazu beitragen?

Eine Pflanze braucht Wasser, Licht und Aufmerksamkeit. Der Lehrer als Gärtner wird uns vielleicht mit Wasser und Licht düngen. Doch wo bleibt die Aufmerksamkeit, die wir so sehr brauchen würden?

In einer Klasse mit 26 Schülern kann nicht auf jeden Einzelnen eingegangen werden. Die, die es vielleicht am nötigsten hätten, gehen verloren, verwelken. Sollte ein Gärtner nicht versuchen, all seine Pflanzen durchzubringen? Doch jetzt kommen wir zu einem wichtigen Punkt: Nicht jede Pflanze hat den Willen zum Leben. Auf die Schüler übertragen hieße das: Wie soll ein Lehrer einem Schüler, dem alles egal ist, der nur seine Zeit herunterbiegt, helfen? Es geht nicht, mit dem Finger zu schnippen, damit der Schüler wissbegierig und bereit wird, für seinen Erfolg etwas zu tun. Schön wäre es, aber es kommt auf einen selbst an, ob man wächst und reift, ob man das überhaupt will.

Doch so, wie es schlechte Tischler oder nicht so gute Köche gibt, sind auch nicht alle Lehrer perfekt. Manche Lehrer können einem mit ihrer Art, den Unterricht zu gestalten, so richtig die Lust am Lernen und an der Schule verderben. Andere wieder überdüngen uns, geben uns zu viel Wasser und wir ersaufen. Sie überschütten uns mit Wissen, Anforderungen, denen wir nicht standhalten können und viele geben auf.

Heutzutage belastet doch fast jeden Schüler der hohe Leistungsdruck, der uns von der Gesellschaft und der Familie vorgegeben wird. Deshalb finde ich es wichtig, dass Lehrer und Schüler zusammenarbeiten. Nur gemeinsam sind wir stark.

Die Lehrer können uns nur unterstützen, denn es sind doch der eigene Wille und der Fleiß, die uns weiter bringen und das ist auch gut so.

Wäre der Lehrer ein Zauberkünstler, so würde er uns wohl allen gleich viel Wissen und Reife hineinzaubern, sodass wir nicht erkenne könnten, wer sich den Erfolg wirklich selbstständig verdient hat.

Almer Christine, IVa

UN´ESCURSIONE SUL PIANETA ERDE

Wow…questo deve essere la borsa per la scuola. Molto interessante. Ma è buio dentro. Che ora è? Sono le sei e mezzo. Forse tutti dormono ancora.Devo vedere dov´è la gente strana di questa pianeta! Luce! Che cosa è successo?

„Giuseppe, alzati! Devi andare a scuola!“ È stata la madre della famiglia sperimentata? A scuola? Finalmente! Sono molto curioso che la gente fa lì…

Aiuto! Che cos è stato questo? Ha trovato quasi la mia gamba! E questo? È grande e rettangolare. Che cosa c´è scritto? “Commmpppiiitttoooooo di Giuseppe Innocenti.” Dov´è la luce? Oh no! Ah, forse andiamo a scuola – finalmente! C´è l´odore di…di…di formaggio!? Che buono! Ho fame!Perfetto! Ma non vedo niente! Fa anche un po´ freddo! Dov´è il termosifone? Finalmente si è fermato. Li c´è un buco. Devo vedere. La gente è molto alta e molto rumorosa. Siamo a scuola!!! Che persona altissima!

“State tranquille e sedetevi! Oggi parliamo della mucca” Che cosa è una mucca? Forse la scuola è una casa per incontrare la gente e non per essere soli. Ma questo è un po´ strano.

“La mucca ci dà il latte” – No, non è vero ! Il latte si compra al supermercato! La persona non è molto intelligente!

Basta! Ci vuole una pausa! Forse ricevo qualcosa da mangiare! Che cosa è questo? La mano grande di Giuseppe. Oh no! Il mio formaggio è andato via, direttamente nella bocca sua

“Buongiorno a tutti!” Nessuno c´è. Molto strano. Ci sono molti posti. Dappertutto sono delle cose grandi e rettangolari di carta. Forse una cosa per imparare a scrivere un romanzo?

Due,tre, quattro, …otto persone! Mi devo nascondere dietro alla borsa! Non so, forse la gente è pericolosa. Che cosa devo scrivere per il giornale del MARS? Come devo descrivere il comportamento su questo pianeta?

“Che cosa è questo sulla mia borsa?” No, non guardare la borsaaaaaaa! “Buongiorno, chi sei?” - “Sono Nautrolisto Fredi Luso e sono del MARS.” - “Molto interessante, che cosa fai qui sul pianeta ERDE?” - “Studio l´istruzione degli uomini” - “ E che cosa hai scoperto?” - “La gente del pianeta ERDE è molto gentile!”

Evelyn Proß, IVa

CARO X15 U4!

Sono arrivato sul pianeta Terra due giorni fa ed è incredibile! Per prima cosa mi sono arrampicato su una cartella, perché nella cartella sentivo un profumo di un panino fresco. Sfortunatamente era impacchettato e la ragazza ha chiuso la cartella. Ero rinchiuso. Non avevo paura, perché la ragazza sembrava gentile. Dopo un´ora la cartella è stata aperta ed io sono corso via.

Mi trovavo in una scuola, in una classe con 26 ragazze. Dopo ho visitato tutta la scuola. È molto grande. È una vita diversa della nostra. I giovani fumano troppe sigarette e ci sono troppi rifiuti per terra, e ci sono rifiuti nei cassonetti, però non sono raccolti! È terribile! Amo il MARS, li abbiamo la raccolta differenziata e i giovani non fumano. La gente è anche vestita in modo strano! È ridicolo! Le ragazze hanno troppo poco per vestirsi, poverette! I ragazzi invece hanno solo vestiti che sono troppo grandi e lunghi. Vedo sempre le mutande. Schifoso!

A questa scuola ci sono tre tipi di scuole: una per i ragazzi, una per le ragazze e una per tutti. Che strano! Noi abbiamo solo un tipo di scuola e dopo questa scuola i giovani possono andare a lavorare. Ma questa scuola i giovani la devono frequentare a lungo! Penso che i giovani non siano tanto bravi a scuola, perché alcuni giuidano già una macchina. Sul MARS i giovani finiscono la scuola a 15 anni e qui la gente ha almeno 19 anni.

Penso che la formazione scolastica non sia molto evoluta. Sto ancora per qualche giorno, ma poi ritorno da te!

Tanti saluti!

IX 5 U8

Daniela Fritz, IVa

ATEM
IST

SEI UN MAMMONE O NO?

La tua mamma sa sempre dove sei ?

o qualche volta (3 punti)
o sì (5 punti)
o no (1 punto)

Chi ti fa guarire?

o Wick vaporup (1 punto)
o la mia mamma (5 punti)
o l´amica/o (3 punti)

Sei in un ristorante con la tua ragazza/il tuo ragazzo e tua madre ti telefona. Ti chiede di andare a casa per aiutarla a cambiare la lampadina. Che cosa fai?

o Resto con la mia ragazza/con il mio ragazzo (1 punto)
o Vado a casa insieme alla ragazza/al ragazzo e spero che sarà lo stesso una serata bella (3 punti)
o Vado a casa per aiutarla (5 punti)

La tua mamma ti ha fatto a mano una cuffia, ma non ti piace e neanche alla tua ragazza/al tuo ragazzo. Che fai?

o Mi metto la cuffia e mi vergogno per strada (5 punti)
o Le dico chiaramente che non mi piace (1 punto)
o Affermo che mi fa troppo caldo e che me la metto un´altra volta (3 punti)

SOLUZIONE:
0-4 punti: Ce l´hai fatta! Puoi sopravvivere senza la tua mamma! Ma sei sicuro/a di conoscerla ancora?
5-12 punti: Tendi a essere un mammone: Vai dal psicologo! Forse ti può aiutare…
13-20 punti: MAMMONE TOTALE!!! Il treno è partito! Non si può fare più niente per te!

Muttersöhnchentest der IVa

„WHAT ABOUT OUR SCHOOL?“

OPINION POOL – FEEL FREE TO MAKE COMMENTS!

there are creative subjects – our school is good but not always and not for everyone – our school is cool is cool, is cool – nice people (teachers too!) – different opportunities for life after school – good relationship between students and teachers – sometimes too many tests in one week – we have a great buffet – slippers shouldn't be necessary – what a pity that our teachers aren't corrupt - I like my class because there are nice people – I like the school because there are not only theoretical subjects – the fun in our class is usually great – we have very nice teachers – it's good that we have some projects at our school – it's good that we learn how we can make a presentation – the coffee-machine is great – the class-room is very big – I like the teachers – most of the lessons are interesting – I like the school, it's fun to come here – most of the teachers are nice - we learn very much for our life after school – there isn't much homework – there are many tests and revisions in one week – the taste of the hot chocolate and the coffee of the coffee machine is great – there aren't too many students in one class – the creative lessons are great – we have cool projects in some lessons – I think we should have longer breaks – HLW is a good school if you like cooking, accounting and controlling

E2, Ic

GAULOISES
Rauchen kann zu
Durchblutungs-
störungen führen
und verursacht
Impotenz.

KNOWLEDGE IS STRENGTH

You don't know what to do after the secondary modern school? Well, there are quite a few possibilities. But what is suitable for you?
Suppose, you like to go to school and you would like to learn for your life and do the A-levels?

Three years ago I decided to spend five years of my life in the Secondary College for Occupations in the Service Industries' Management in Weiz. The school education focuses on foreign languages and economy or environmental economy. You'll have to choose one of them. There's also quite a good education in tourism.

We practise a lot to do good presentations and to work in a team by doing projects in- and outside the school lessons. I think that's very important because you'll need it for doing the A-levels and then for the job.

All the students have to do a practical training between their third and fourth year. It lasts for three months. Either you do it in the catering trade or in an office. I'm looking forward to doing it! You'll get more independent during your practical training. In which countries can you do it? In Austria, America, Great Britain, Switzerland, … Be courageous and get to know new countries!

In the third year we spent one week in Italy, because one of our foreign languages is Italian. In pairs we were accommodated with a host family and most of them were really nice. Every day we went to school there to improve our language. In the fourth year we'll probably spend one week in England.

One of my favourite subjects is cooking. It's not as boring as some theoretic lessons. Often we create four or five-course-meals. Mmmh…

I can thoroughly recommend this school and I don't regret that I've chosen it. You can visit us anytime you want and join us for one day in a class! See you!

Evelyn Schweiger, IIIa

THE HLW – HOW IT WORKS

So, now you are at the HLW! Do you want to know some interesting things? Then start reading!

1. This is no cooking-school! If somebody tells you that, don't believe it. He doesn't know anything about the HLW. You have cooking till the fourth year and you have so many other subjects and cooking is a very small part of them.

2. In the third year you have to do you practical training. You can do it in an office or in a hotel. If you have the chance, work abroad. It could be the first and last time for you to do that.

3. Never change, stay yourself! Always think and do what you want. Nobody can think for you and nobody should tell you what you should do! Always be yourself!

4. If you get bad marks, don't give up! In the first year everything is new to you! Keep smiling; good times will come (very fast)!

5. Always be friendly to all the teachers, because you don't know who oft them you will get!

6. If you want to cheat: be careful! Do it very discreetly, because the teachers don't like it at all!

7. In our school there is a very friendly and cosy atmosphere, so everybody is welcome! You too!!

I hope you'll have a wonderful time at the HLW! I can tell you, it was the right decision to attend this school! So have a great start!

Daniela Gabbichler, IIIb

DER STANDARD
DER STANDARD
DER STANDARD

DAS SCHULJAHR

SEPTEMBER

8./9. Wiederholungsprüfungen
9./10. Zweiter Termin Reife- und Diplomprüfung (schriftlich)
9. Dienstbesprechung EW, Klassenkonferenzen, allgemeine Dienstbesprechung/KV-Besprechung
10. Eröffnungsgottesdienst
16. Eröffnungskonferenz, halbtägiger Wander- bzw. Projekttag
22. Elterninformation (I., II, III. Jahrgänge/1FW, 2 FW)
25. „Schulentwicklungstag“ in St.Ruprecht/Raab, schulautonom frei
26. Lehrausgang IIIa und Va in die Elin/VA Tech (Prof. Dr. Mortsch, Prof. Mag Loidl)
27.9.-4.10. Intensivsprachwoche der IIIa in Florenz (Mag. Weißenbäck, Mag. Steitz)

OKTOBER

1.-8. Intensivsprachwoche der IIIb in Canterbury (Prof. Mag. Kramer, Mag. Haumann)
1.-2. Religiöse Übungen der Vb (Prof. Mag. Weitzer, Mag. Hartinger)
2. Zweite Besprechung aller Lehrerinnen des ernährungswirtschftlichen Unterrichts mit Fr. Fl Bucher
6. Unterrichtsbeginn für die IV. Jahrgänge
6.-7. Wiederholungsprüfungen der IIIa
6.-7. Religiöse Übungen der Vc (Prof. Mag. Weitzer)
8. Zweiter Termin Reife- und Diplomprüfung (mündlich)
Elterninformation der IV. und V. Jahrgänge, 3 FW
9. Klassensprecherwahl
11.-12. LehrerInnenwanderung
14.-15. Religiöse Übungen der Ia (Prof. Mag. Weitzer, Mag. Schüber)
15. Schulsprecherwahl, Lehrgang 3FW zum Waldlehrpfad (Prof. Mag. Schafferhofer)
20. Sozialprojekt der Vc (Prof. Mag. Richter)
21. Information zum Pflichtpraktikum der III. Jahrgänge durch die AK (Hr. Payer)
23.-24. Workshop „Magersucht“
27. Jahreshauptversammlung des EV
28.-30. Cross-Country-Bundesmeisterschaften in Schwarzach/St. Veit (5 Schülerinnen der Ia, 1FW, IIa, IIb mit Mag. Rohringer)

NOVEMBER

3. Workshop „Magersucht“
6.-7. Workshop „Magersucht“
6. Workshops der Vereine „Südwind“, „Banane“, „Baumwolle“, „Globalisierung“
7. Exkursion der IV. und V. Jahrgänge zur Berufs- und Studieninformationsmesse in Graz (Mag. Hartinger, Prof. Mag. Schafferhofer)
11. Lehrausgang der 3FW zum EZA-Laden (FOL Wrigley)
14. Erste SGA-Sitzung
15. Jahreshauptversammlung des Absolventenvereins
20. Pädagogische Konferenz
22. Maturaball
25. Theater-Casting
28. Verabschiedung für den Schulwart Herrn Rudolf Ponhold
28. Workshop „Magersucht“

DEZEMBER

1. Adventkranzsegnung
1.-2. Religiöse Übungen der 3FW
1.-5. Ausstellung „Vergessene Opfer der Nazizeit“ in der HAK-Aula sowie Zeitzeugengespräche (2.12.)
3. Workshop „Globalisierung“ (Mag. A. Berger, Prof. Dr. Mortsch); Impulstag des Vereins „BEN“;
11. Bildungs- und Berufsorientierungsmesse Gleisdorf (Mag. Hartinger, Prof. Mag. Schafferhofer)

12. Tag der offenen Tür
16. Elternsprechtag, Weihnachtsfeier der LehrerInnen
16.-17. Religiöse Übungen der Va (Mag. A. Berger)
18.-20. Weihnachtsvolleyballturnier

JÄNNER

7.-8. Religiöse Übungen der IIIa (Mag. A. Berger, Prof. Mag. Gepp); Bewerbungstraining der Va (Prof. Dr. Mortsch)
12. Impuls-Workshop für das Projekt „Umgang mit Geld“ mit Mag. Hödl von der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft
29.-30. Religiöse Übungen der 1FW (Prof. Mag. Weitzer)

FEBRUAR

6. Semesterkonferenz, schulautonom frei
4.-5. Religiöse Übungen der Ic (Mag. A. Berger, Prof. Mag. Mayrhofer)
5. Erste-Hilfe-Kurs für Schülerinnen der 2FW und IIIa (Prof. Mag. Teufelberger)
9. Dienstbesprechung Ernährungswirtschaft; Workshop „Verbesserung der Verkehrssicherheit“ durch die Fahrschule Brosch für die I. und II. Jahrgänge sowie 1FW und 2FW
9.-13. Exkursion der Vb nach Prag (Mag. Hartinger, Prof. Mag. Loidl)
10.-11. Religiöse Übungen der IIIb (Prof. Mag. Weitzer)
10. Erste-Hilfe-Kurs für Schülerinnen der 2FW und IIIa (Prof. Mag. Teufelberger)
11.-12. Mafalda-Kurs (Mag. A. Berger)
13. Ausgabe der Schulnachrichten
24. Faschingsfeier im Turnsaal
25. Lehrausgang der Va und Vc zur Steiermärkischen Bank (Prof. Dr. Mortsch)
26.-27. Mafalda-Kurs der IIIa und IIIb (Mag. A. Berger)

MÄRZ

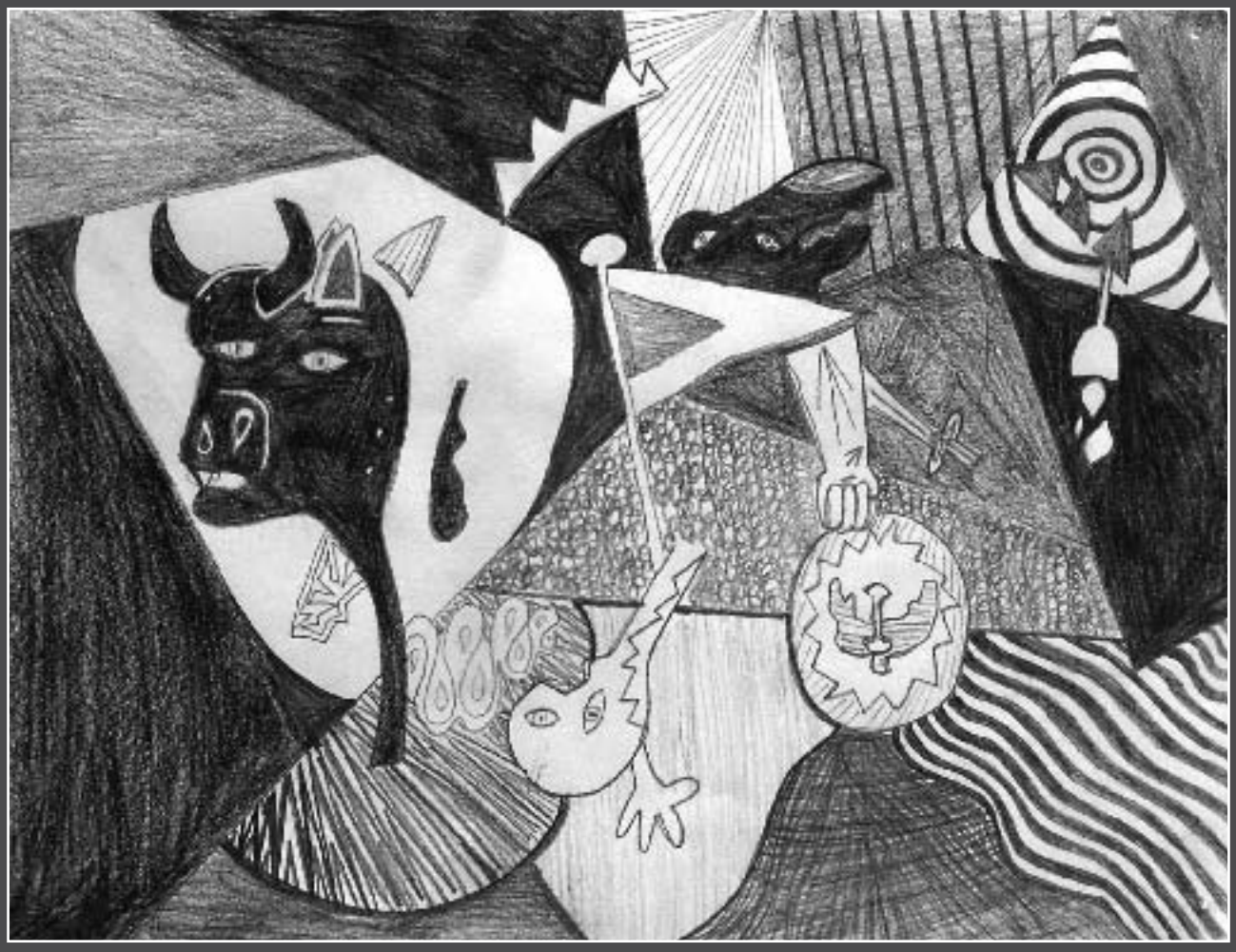
3. Schulinternes Seminar „Geld beherrscht die Welt. Beherrschen Sie Ihr Geld?“ (Va, Dr. Robert Neunteufel, AK)
4. Lehrausgang der 3FW zur ELIN (Mag. Schüber)
12. Diavortrag „Neuseeland“ (Mag. Schatz, Prof. Mag. Korpitsch)
14.–20. Wintersportwoche der IIa, IIb, 2FW (Mag. Hartinger, Mag. Lackner, Prof. Mag. Otter, Mag. Rohringer, FOL Starkel, Prof. Mag. Teufelberger)
22. Vortrag „Zeitgemäße Ernährung im Blick“ (Prim. Dr. Meinrad Lindschinger)
23. Zweite SGA-Sitzung
26. Veranstaltung zum Abschluss des Schulprogrammes
26.3.-3.4. Intensivsprachwoche der IVb nach Nizza (Prof. Mag. Mayrhofer, Prof. Mag. Gepp)
29.3.-24.5. Jeux dramatique mit der 1FW
30. CLIDA-Prüfung; Kabarett mit Ingo Vogl im Europasaal im Rahmen des Weizer Alkoholpräventionsprojektes (Prof. Mag. I. Berger, Prof. Mag. Weitzer)
31. Ostergottesdienst

APRIL

1.-2. Basketball-Turnier im Turnsaal mit drei HLW-Mannschaften (Mag. Hartinger)
1. Exkursion der 2FW und 3FW zum Odilieninstitut (FOL Darnhofer, FOL Wrigley)
19.4-3.5. Malprojekt der 2FW im Pensionistenheim Weiz (Mag. Jenner)
20. Pressekonferenz der 3FW zum Projekt „Funktionaler Analphabetismus“ in der Steiermärkischen Sparkasse, Weiz (Prof. Mag. Loidl)
22. Vernissage mit SchülerInnenarbeiten in der K&K- Passage
27. Vortrag „Bilinguale Reise durch Frankreich“ (Prof. Mag. Neubauer), Projekt „Konfliktlösung und Kommunikation“ mit der 2FW (Mag. Lackner)
28. Aktionstag für FW-InteressentInnen

MAI

5. Workshop „Baumwolle“ mit den I. Jahrgängen und der 2FW (Mag. Rohringer), Zivilschutzvortrag für die IV. Jahrgänge
10. Notenkonferenz der V. Jahrgänge
12. Informationsveranstaltung für Neubewerber-Innen
13.5.-14.6. Praktische Vorprüfung zur RDP der IV.



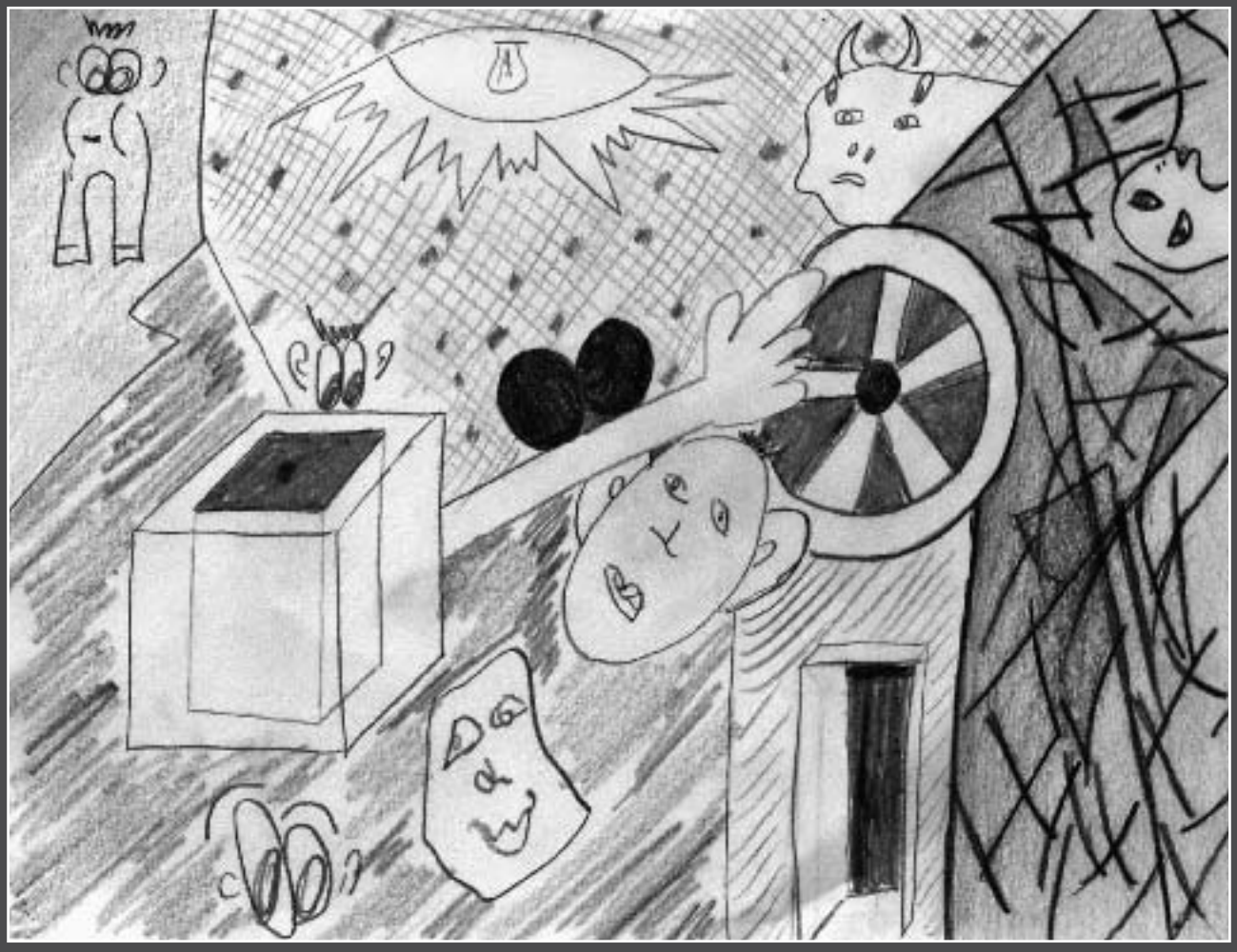
Jahrgänge
14. Notenkonferenz der 3FW, Zeugnisse für die V. Jahrgänge
17.-19. Schriftliche Reife- und Diplomprüfung
17. Exkursion der Ib in die Schokoladenfabrik Zotter (Prof. Mag. I. Berger, Prof. Mag. Schafferhofer)
18.-19. Religiöse Übungen der Ib (Prof. Mag. I. Berger, Prof. Mag. Schafferhofer)
19. Zeugnis für die 3FW
21. Schulautonom frei
24.-25. Schriftliche Abschlussprüfung der 3FW
24. Notenkonferenz der III. Jahrgänge, Lehrausgang der IVa zum Weingut Pregartner (A. Bachträgl)
27.-28. Theaterprojekt der IIIa (Prof. Mag. Gepp), Vortrag der PSK
28. Zeugnis für die III. Jahrgänge, Projektpräsentation „Finanzplan“

JUNI

2.-4. Praktische Abschlussprüfung der 3FW
14.-19. Mündliche Reife-und Diplomprüfung
18. Lernkulturtag im UCI-Kino, Graz mit der 3FW (Prof. Mag. Loidl, FOL Wrigley, FOL Darnhofer)
24.-25. Mündliche Abschlussprüfung der 3FW
25. Exkursion der IVa und IVc zur Deponie Hartberg und zum Ökopark (Prof. Mag. Haas, Prof. Mag. Schafferhofer)
28.-3.7. Sport- und Kulturwoche der IVc in Tschechien (Mag. Lackner, Prof. Mag. Haas)

JULI

1. Notenkonferenz
2.-8. Projekttage
7. Aufnahmeprüfungen
9. Konferenz, Zeugnisse



STEIRISCHE VOLLEYBALLMEISTER-SCHAFTEN IN EISENERZ

Die Volleyballmannschaft der IVa/IVb konnte bei den Steirischen Volleyballmeisterschaften am 15. Mai den beachtlichen fünften Platz erreichen.
Ihr überaus gutes Zusammenspiel, der enorme Einsatz und die große Volleyballbegeisterung machten sie so stark, dass sie scheinbar unschlagbare Gegner besiegen konnten.

Die Mannschaft:
Gasper Nicole, Hajek Claudia, Krämmer Alexandra, Adamer Lisa, Kulmer Sonja, Gattringer Judith, Schellnegger Sarah

ÖSTERREICHISCHE MEISTERSCHAFTEN IM SCHULLAUF

Nach dem guten Abschneiden bei den „Steirischen Meisterschaften im Schullauf“ in Graz wurden die Mädchen eingeladen, bei den Österreichischen Meisterschaften am 13.Juni 2003 in Zeltweg teilzunehmen.
Es war nicht einfach, die Laufstrecke von 2.200m bei sehr schwülem Wetter zu absolvieren.
Die Teilnehmerinnen der HLW konnten aber trotzdem beachtliche Plätze erreichen.

Anita Rinner (IIIb): 2. Platz
Birgit Michelitsch (IIa): 6. Platz

Kerstin Pieber (IIa): 20. Platz (sie musste in der jüngeren Altersgruppe antreten)

BASKETBALLTURNIER

Am Donnerstag und Freitag, dem 1. und dem 2. April war es wieder einmal so weit. Das alljährliche, von der HTL organisierte Basketballtunier fand statt. Neben den Mannschaften aus dem BG Gleisdorf, der HAK und der HTL Weiz nahmen auch drei Mannschaften aus unserer Schule teil. Wobei zwei Mannschaften rein aus Mädchen bestanden und die dritte aus Männermangel zu einer Mixedmannschaft wurde.
Obwohl sich unsere drei Herrn Michi, Franz und Felix mit der Hilfe von einigen Mädchen sehr ins Zeug legten, reichte es nach zwei hart umkämpften, aber leider verlorenen Spielen nicht für den Aufstieg in die zweite Runde.
Etwas, wenn auch nicht sehr viel besser, erging es dafür unseren Damenmannschaften, die beide aufstiegen und letztendlich die Ränge vier und fünf belegten und das, obwohl einige der „erfahreneren “ Spielerinnen nicht am Turnier teilnehmen konnten.
Natürlich möchten wir auch unserer „Trainerin“ Frau Prof. Hartinger dafür danken, dass sie so fleißig mit uns trainiert hat und uns - wie auch einige Klassenkollegen - immer anfeuerte. Danke!!!

Teilnehmende Mannschaften der HLW am Basketballturnier der HTL 2004:

HLW
Heuberger Franz (IIIa), Tschida Felix (2FW), Paierl Michael (Ib), Matzer Stefanie (Ib), Haas Katrin (Vc), Lankmaier Anita (Va), Nagl Bianca (2FW), Bachträgl Martina (2 FW)

HLW I
Salmhofer Manuela (Ia), Hutter Magdalena (Ia), Schmierdorfer Romana (Ia), Scheibelhofer Angelika (Ia), Koinig Kerstin (Ia), Lankmaier Anita (Va), Nagl Bianca (2FW), Bachträgl Martina (2 FW)

HLW II
Frieß Martina (Ib), Matzer Stefanie (Ib), Mußbacher Christina (Ib), Michelitsch Birgit (IIa),
Frieß Barbara (IIa), Grandl Barbara (IIIa), Mascher Martina (IIIa), Haas Katrin (Vc)

SchülerInnen der Ib

PUMA

VOLLEYBALLTURNIER

Weihnachten 2003. Endlich war es soweit: Das traditionelle, lange herbeigesehnte Volleyballturnier der HTL fand statt.
Heuer ist es drei Mannschaften gelungen, den Aufstieg in die zweite Runde zu meistern. Dies waren die Klassenmannschaften der IIIa, IVb und Vc.
Vorbildlich stellten sich unsere Mädchen den erheblich größeren Burschen. Doch leider schafften wir es trotz Teamgeist, Motivation und der hervorragenden Unterstützung von Fr. Prof. Hartinger nicht in die Finalrunde.
Auch wenn es nicht für den ersten Platz reichte, ging der Pokal für die beste Spielerin des Turniers an Gasper Nicole der IVb, HLW.

„IRGENDETWAS IST ANDERS“

REPORTAGE ZUR PRAG-EXKURSION

Wir passieren die Grenze. Der Grenzübergang besteht aus einem alten Gebäude, das nicht den Eindruck erweckt, als ob es uns begrüßen wollte. Davor und dahinter Land, weit und leicht mit Schnee bedeckt. Es sieht so aus, als ob es niemandem gehören würde. Aber Land gehört immer jemandem.
Dahinter gibt es eine Straße, die wir entlangfahren,
meist geradeaus. Rechts und links davon sehe ich noch mehr Land mit Äckern und Bäumen, vereinzelten Häusern oder kleinen Dörfern. An sich nichts Besonderes. Wie zu Hause auch. Doch irgendetwas ist anders. Ich sehe genauer hin: Die kleinen Häuschen wirken heruntergekommen und alt, einige sind wirklich verlassen. Selten, dass jemand auf der Straße ist. Die Menschen scheinen sich in den grauen Gebäuden zu verstecken.
Die Landschaft wird nun hügeliger, aber weder hinter dem ersten noch hinter dem zweiten Hügel gibt es etwas Neues zu entdecken. Trotzdem bin ich fasziniert und starre aus dem Fenster. Kleine Geschichten spielen sich vor meinem inneren Auge ab. Ich erinnere mich an den Geschichteunterricht. Es sind zwar nur mehr wenige Brocken übrig, aber es reicht um mir vorzustellen, dass auf einem dieser Felder vielleicht einmal eine Schlacht stattgefunden hat.
Die Straße wird breiter, mehr Verkehr, mehr Menschen, höhere Häuser – wir sind bald in Prag, der Hauptstadt Tschechiens. Es handelt sich um eine Stadt wie jede andere auch, doch irgendwie ist wieder etwas anders. Liegt es an der Jahreszeit? Oder vielleicht ist es auch nur so ein Gefühl? Die Gebäude kommen mir grauer vor als zu Hause, sogar der Himmel ist eine Spur grauer und die Menschen, die mir begegnen, lachen nicht. Sie schauen zu Boden und gehen einfach weiter und ich frage mich, ob nicht eher die Menschen auf dem Land nichts zu lachen hätten.
Je weiter man sich dem Stadtkern nähert, desto mehr Touristen sind unterwegs. Prag hat kulturell auch wirklich viel zu bieten, viele Gebäude erinnern an die Ringstraßenbauten in Wien. Überall gibt es kleine Cafés, gepflasterte Straßen, Kirchen und die Moldau teilt die Stadt in zwei Teile wie in Wien die Donau. Die Karlsbrücke verbindet die zwei Stadtteile, alles hat einen gewissen Charme.
Weiter draußen, am Straßenrand, wird man wieder daran erinnert, dass es immer zwei Seiten einer Medaille gibt und dass es den Menschen hier nicht immer besonders gut zu gehen scheint. Ist diese bedrückende Stimmung schuld, dass in dieser Stadt die Tradition des Schwarzen Theaters fortlebt, eines Theaters, wo aus dem schwarzen Hintergrund die bunten und neonhellen Farben der Requisiten und Kostüme der Schauspieler auftauchen, um heitere Geschichten aus dem Alltagsleben zu erzählen? Ja, diese Menschen haben den Willen und das Potenzial, das Beste aus ihrer Situation zu machen. Nach dieser Einsicht geht es mir besser und ich staune immer mehr über dieses Land, diese Stadt, in der auch Franz Kafka durch die Straßen schlenderte. Auch das Grau ist nicht mehr ganz so grau. Sogar die Sonne blinzelt durch den Wolkenvorhang und beleuchtet die sanften Hügel, als wir wieder in Richtung Heimat fahren, ein Stück von Tschechien im Herzen tragend und mit dem Gedanken, wieder einmal auf etwas überraschend Gutes, etwas anderes gestoßen zu sein.

Regina Gabbichler, Vb

NOTRE SÉJOUR LINGUISTIQUE SUR LA CÔTE D'AZUR À NICE

Nous, c'est à dire le groupe de français de la classe IVB, sommes arrivées à Nice à 11 heures du samedi, 27 mars après un long voyage en bus qui a duré 15 heures et qui était très fatiguant. Mais le voyage valait la peine parce que Nice est très belle et intéressante. Ce qui était fascinant sutout, c'était le bleu azur de la mer.

Après l'arrivée au parking Charles Ehrmann, nous avons rencontré notre famille d'accueil qui était très gentille et serviable. Les parents s'appelaient Fernande et Jacky Podda et ils étaient dèjà retraités. Madame Podda faisait très bien la cuisine. Ils avaient un chien et un chat mignon. Nous avons habité dans un appartement au centre-ville. Trois autres élèves qui faisaient un échange habitaient aussi chez notre famille.

Samedi après-midi, nous avons rencontré nos professeurs Mme Mayerhofer et Mme Gepp sur la Place Masséna pour aller acheter des tickets de bus.

Dimanche, nous avons fait une excursion à l'arrière – pays. D'abord nous sommes allées à St. Paul de Vence un joli petit village perché qui devenait célèbre par Yves Montant et sa femme Simone Signoret qui y passaient leurs congés pendant les années 50 et 60.
Nous avons aussi visité la parfumerie Fragonard à Grasse qui était très intéressante aussi. Le soir, Anita et moi sommes sorties dans un bar.

Lundi, mercredi et vendredi et jeudi après-midi, nous sommes allées à l'école de langue qui n'était pas loin de chez nous. Lundi après – midi nous avons fait une excursion à Cannes où nous avons regardé le Palais du Festival et où nous nous sommes promenées sur la Croisette et dans le centre ville. Canne a une plage de sable magnifique! Sept collègues sont allées en bâteau sur l'Ile St. Honorat pour découvrir l'île et le monastère. Ils ont dit que c'était fantastique.

Mardi matin nous nous sommes promenées sur le fameux Marché aux Fleurs à Nice et à midi nous avons déjeuné dans un petit restaurant avec nos amies.
Mercredi après-midi nous avons admiré les tableaux de Picasso dans le musée Picasso qui avait vécu longtemps à Antibes.

Jeudi matin, nous avons fait des courses et nous avons trouvé des souvenirs pour nos amis et parents. Nice a de très belles boutiques et de grands magasins.Pendant notre voyage de retour nous avons fait un arrêt à Monoca dont le château et la ville et le port de plaisance sont aussi très beaux , mais Monaco est aussi très chère.

C'était un séjour agréable et intéressant, mais un peu fatiguant et heureusement il faisait beau temps !

Kerstin Neuhold, Anita Höfler, IVb

FIRENZE – SPRACHREISE DER 3A KLASSE

Firenze era la nostra destinazione quando siamo partite da Graz, sabato il 27 settembre 2003 alle 10:20. Siamo state 22 ragazze e 2 professoresse e troppi bagagli.
Alle 11 abbiamo dovuto cambiare a Bruck an der Mur e alle 16:45 siamo arrivate a Venezia. Lì abbiamo fatto una sosta di quasi un´ ora e alle 20:30 siamo arrivate a Firenze, dove le nostre „famiglie italiane" erano venute a prenderci.

La signora Weißenbäck ci ha detto di venire alla stazione alle otto del prossimo giorno. Poi abbiamo fatto una gita in città. Lí la signora Weißenbäck ha fatto la guida e noi abbiamo fatto una presentazione davanti a ogni monumento. Eravamo molto stanche e così abbiamo fatto una sosta a un bar. Nel pomeriggio siamo andate a Fiesole con la signora Steitz e la signora Weißenbäck. Lì abbiamo trovato una vista bellissima su Firenze. Poi siamo andate in autobus alla stazione. Tutte sono ritornate a casa, dove abbiamo cenato e ci siamo addormentate subito.

Oggi abbiamo frequentato la scuola per la prima volta. A Scuola ci hanno divise in due gruppi. Gli insegnanti si chiamavano Gianluca ed Elisa. Spesso le lezioni erano molto divertenti. Nel pomeriggio siamo andate a piedi ad un albergo. Era un ex-convento e si chiamava *Lorenzo il magnifico*, un albergo a 4 stelle. Ci hanno permesso di visitare alcune camere. Ci mancavano le parole.

Radicchio, prosciutto, olive….c´era di tutto sul mercato che abbiamo visitato durante la mattina.
Della regione Toscana abbiamo visto anche Siena con

la nostra guida Rebecca. Siamo andate in treno a Siena, dove ogni anno ha luogo il famoso Palio.

Era il primo ottobre. Dopo la scuola siamo andate a Prato in treno. Venivamo accompagnate da Gianluca, il direttore dell´istituto Donatello. A Prato abbiamo visitato il Castello dell´imperatore e la cattetrale con il pulpito. Dopo un giorno faticoso siamo arrivate alle sei a Firenze.

No, non volevamo alzarci per andare a scuola, ma la scuola è cominciata alle nove come sempre. Quel giorno è stato bello, perché nel pomeriggio non c´era programma e siamo andate in città per comprare qualcosa per i nostri a casa. Nel pomeriggio alcuni di noi sono andati in un parco, chiamato Boboli Gärten. L´ingresso era perfino gratuito. Faceva bel tempo e noi tutte eravamo molto contente.

Zainetti, borse e valigie pieni di regali, merende e vestiti sporchi - 22 ragazze pronte a partire aspettano le professoresse che arrivano in ritardo. Non tutte erano felici di tornare a casa quel giorno….

Schülerinnen der IIIa

CANTERBURY – A LANGUAGE TRIP TO THE HOME OF THE GHOSTS

From the 1st to the 8th of October we went on a trip to Canterbury where we wanted to try to improve our English (Nau it is pörfekt!). Mr. Kramer and Mrs. Haumann accompanied us. The first sign of a good organisation was the meeting at the airport in Graz at exactly 2 o'clock p.m.

The following flight was great fun although the air-condition made us shiver. After a two-hour-flight we reached London – Stansted Airport. It took us two hours by bus (I don't know how often I almost got a heart attack when the bus overtook on the right side!) to the "Iceland" parking lot. Nobody, who knows our class, would have believed that it was us standing shyly next to the suitcases getting introduced to our host families. Hoping that the nice-looking lady over there would be your host mum, or the man with the hat….

So the IIIb got separated into many little groups and were taken to their new homes.
After "breaking the ice" we went to bed in our little rooms (we found out the next day that everybody had a cute little room).

On the next day we got lessons in an English school for foreigners. Before we could concentrate on learning we excitedly exchanged the first experiences: How was the family? How was the house?…

After a lot of laughing we started listening to the teachers and surprisingly found out that we could understand most of what they tried to explain to us. The teachers were very nice but a little bit sadistic when they sent us out onto the street to interview the inhabitants of Canterbury about their eating habits. Having this kind of information helped us to prepare a presentation which we had to finish and give at the end of the week.

Sometimes instead of being in the class-room we had a wonderful programme: we were at the beach twice, once in Dover (stony), once in Ramsgate (sandy) – although it was very windy and quite cold it was beautiful and we had a lot of fun (some brave girls even went up to their knees into the water…brrrrr). We were in London on a sight-seeing tour across the city, laughing at the man in the glass cage and spending a lot of money :o)

What a pity that we weren't allowed to go into typical English pubs! Many of us tried it and gathered the first experience of what it is like to get kicked out of somewhere.

But there was Starbucks! There you could find the cutest waiters… ähm… I mean … the best coffee in the whole of England.

We really spent fantastic days in Canterbury, learned a lot and even got used to the driving on the other side of the road… well, I think there will be no problem for us if we return to England some day. A wonderful week in a wonderful town.(a wonderful sentence!)

Petra Palvölgyi, IIIb

PEERS - AIDS UND SUIZID

PEER-GROUP-EDUCATION IM SCHLOSS ST. MARTIN/GRAZ, APRIL 2004

Bald haben wir an unserer Schule wieder aktive “Peers” zu den Themen “Aids und Suizid”:

Seit 1996/97 bildet das Österreichische Jugendrotkreuz sogenannte Peers zu den Problembereichen “HIV/Aids” und “Suizidgefährdung” aus.
Peers in Schulen sind junge Menschen, die in ihrer Altersgruppe die Funktion haben, durch Vorträge über wichtige Themen zu informieren.
Der Grundgedanke ist, dass Gleichaltrige bei Jugendlichen in gewissen Bereichen mehr Gehör finden als Erwachsene, z.B. LehrerInnen.

Die viertägige Ausbildung beinhaltet folgende Module:
- Information zu HIV und Aids durch Fachärzte
- Vortrag zur Suizidproblematik (Erkennen von Warnzeichen)
- sexuelle Gesundheit
- Rhetorik und Präsentationstechniken

An der Ausbildung im April des Schuljahres 2003/2004 nahmen diesmal vier Mädchen unserer Schule (alle aus der Ic) teil:
- Katja Brunnader
- Cornelia Fritz
- Jasmin Meisl
- Anna Reitbauer

Sie werden in den nächsten Wochen (die Ausarbeitung der Vorträge ist sehr aufwendig) mit ihrer Tätigkeit beginnen.

Als Peers-Betreuerin (die ebenfalls eine viertägige Ausbildung absolvierte)
fungiert Prof. Mag. Elke Mayrhofer.

ESSSTÖRUNGEN - IM EIGENEN KÖRPER GEFANGEN

Im Juni, Oktober und November 2003 wurden alle Schülerinnen und Schüler der HLW, FW durch zwei- bis dreistündige Vorträge der ernährungsmedizinischen Beraterin Doris Hiller mit der Problematik der Magersucht konfrontiert.

Frau Hiller fesselte mit ihrem Vortrag die SchülerInnen derart, dass nahezu nach jedem Vortragsende angeregt mit der Referentin bis in die Pausen hinein diskutiert wurde und sich zahlreiche Einzelgespräche zu dieser Problematik ergaben.

Die Referentin zeigte auch klar auf, wie leicht man in dieses Suchtverhalten schlittern kann und welche Auswirkungen es auf Psyche und Körper hat.
Ein weiterer Schwerpunkt war, entsprechende Möglichkeiten und Maßnahmen darzustellen und zu erläutern, wie Betroffene sich von dieser Sucht befreien können.

Ich glaube, durch diese intensive Beschäftigung mit dem Problem der Magersucht werden wir alle darauf sensibilisiert, die Erkrankung früher zu erkennen und können versuchen dagegen anzusteuern.
.
Unternehmen wir etwas ! Du bist nicht alleine!

FV Marlies Janisch

Frau Doris Hiller bietet ihre Hilfe allen an Bulimie oder Anorexia Nervosa Leidenden unter der Telefonnummer 0664/ 35 069 75 an.

PEERS

PROJEKT „SELBST-SICHER“

Konfliktbewältigung ohne SiegerInnen und VerliererInnen, eine Kultur des eigenständigen, eigenverantwortlichen und respektvollen Miteinanders sowie ein Selbstsicherheitstraining sind wichtige Anliegen unserer Schule. Dieses Projekt soll vor allem den Schülerinnen der dritten Klassen in Hinblick auf ihr bevorstehendes Pflichtpraktikum die Möglichkeit bieten, entsprechende Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken, zu üben und zu vertiefen. Das Zusammenwirken mehrerer GeldgeberInnen (ÖKS, Elternverein, Gemeinde Weiz) macht es möglich, in Zusammenarbeit mit der Mädchenberatungsstelle MAFALDA dieses Projekt durchzuführen. In diesem Schuljahr haben 25 Schülerinnen aus den dritten und vierten Jahrgängen dieses Angebot für sich in Anspruch genommen.

THEMA UND ZIELSETZUNG:

Selbst – Bewusstsein – Behauptung – Verteidigung

SCHWERPUNKTE:

Atemübungen, Körperarbeit und –techniken, Einsatz von Stimme, Mimik, Gestik, Rollenspiele zu Konflikt- und Gefahrensituationen aus Schule und Alltag bzw. Berufsleben, Vertiefen eines weiblichen Selbstverständnisses, Aufarbeiten von Klischees (männlich und weiblich), Einübung einer Kultur des eigenständigen und verantwortlichen kommunikativen Gestaltens statt Erleidens.

ZIELE:

Selbstkompetenz: Erhöhung der Selbstständigkeit, Entdecken und Erweitern der eigenen körperlichen Stärken und Handlungsmöglichkeiten, Grenzen setzen, Wahrnehmung üben und schärfen, Einschätzung von Situationen.

Sozialkompetenz: Förderung von Teamkompetenz, Sicherheitstraining, Zivilcourage, Kultur des verantwortlichen Gestaltens, Wahrnehmen und Berücksichtigen eigener und fremder Bedürfnisse, Konfliktbewältigung ohne Siegen und Verlieren.

Mag. Adelheid Berger

MOPED-AUSWEIS AN UNSERER SCHULE

Alle, die noch nicht 24 Jahre alt sind und keinen Führerschein für ein Kraftfahrzeug besitzen, brauchen als MopedfahrerIn den Mopedausweis.
Um diesen zu erlangen, ist die Teilnahme an einer acht Unterrichtseinheiten umfassenden theoretischen Schulung erforderlich. Danach können die Jugendlichen zur schriftlichen Mopedprüfung antreten.
Der Gesetzgeber will damit gerade die schwächsten motorisierten Verkehrsteilnehmer schützen, die sehr oft an Unfällen mit schweren Verletzungsfolgen beteiligt sind.

Ein halbes Jahr vor Erreichen des 16. Lebensjahres (oder – unter bestimmten Voraussetzungen - ab 15 Jahren) darf der Kurs absolviert und die Prüfung abgelegt werden.
Auch an unserer Schule ist es ein Mal pro Semester möglich, diese acht Unterrichtseinheiten umfassende theoretische Prüfungsvorbereitung zu besuchen und die erforderliche schriftliche Theorieprüfung abzulegen.
Im heurigen Schuljahr nahmen 12 Schülerinnen an einem Mopedkurs teil und absolvierten die Prüfung mit Erfolg. Gratulation!

Mag. Eva Lackner

ÖJRK ERSTHELFER-GRUNDAUSBILDUNG

Auch in diesem Schuljahr fand wieder ein 16stündiger Grundkurs „Erste Hilfe“ statt, an dem insgesamt 16 SchülerInnen aus den Klassen 2 FW und IIIa erfolgreich teilnahmen. Obwohl die Motivation, sich Kenntnisse über die aktuellen Maßnahmen bei Unfallsituationen anzueignen, durch den verpflichtenden Nachweis für den Führerschein stark gestiegen ist, hoffe ich doch, dass auch ein weiterer Effekt für die TeilnehmerInnen aufgetreten ist: Man fühlt sich nicht so hilflos und ausgeliefert, wenn in der unmittelbaren Umgebung einmal „etwas passiert“!
Trotzdem wünsche ich allen KursteilnehmerInnen, dass sie ihr Wissen möglichst selten einsetzen müssen!

Prof. Mag. Helmut Teufelberger

„WAS IST WIRKLICH WICHTIG IN UNSEREM LEBEN?“

GEDANKEN ZUM EINKEHRTAG

Unter diesem Motto stand unser heuriger Einkehrtag, den wir am Wittgruberhof in Viertlfeistritz verbrachten.
Ein großes Haus, ein schönes Auto, Reichtum und Ansehen, reicht das um glücklich zu sein? Oder gehört doch mehr dazu, um seine innere Ruhe zu finden?
Glücklichsein kann man über viele Dinge. Zum Beispiel über eine gute Note, die neue Hose, die man bekommen hat, den anstehenden Urlaub oder die erst kürzlich bekommene Taschengelderhöhung.
Doch all diese Dinge sind vergänglich. Die neue Hose wirst du in einem Jahr wahrscheinlich nicht mehr tragen, an den Urlaub wirst du dich zwar erinnern, aber richtig glücklich macht er dich dann auch nicht mehr. Glück ist oft gleich vergänglich wie die Dinge, wegen denen man glücklich ist.
Vielmehr suchen wir die innere Zufriedenheit, abends ruhig einschlafen zu können, ohne sich darüber Gedanken zu machen, was man noch alles hätte tun können. Einschlafen mit dem Gedanken, man hat sein Bestes getan.
Ich will nicht sagen, dass die Menschen ohne Geld glücklich sind. Ich denke nur, dass Geld nicht die Voraussetzung ist um glücklich zu sein, obwohl es heutzutage zum Beispiel in den Medien oft so dargestellt wird.
Beim Einkehrtag ist mir an Hand einer Geschichte, die uns Frau Mag. Berger vorgelesen hat, bewusst geworden, dass man seine eigenen Träume verwirklichen sollte. Egal, wie viel Risiko eine Sache auch mit sich bringt, man sollte es probieren. Es ist nicht das Wichtigste, Erfolg zu haben, auch wenn alles schief geht, kann man wenigstens sagen, man habe es versucht. Denn in ein paar Jahren wird dir ein Misserfolg, aus dem du wahrscheinlich sogar gelernt hast, nicht so wehtun wie das Leben im Ungewissen mit der Frage: Was wäre gewesen, wenn?
In den zwei Tagen habe ich auch gelernt, dass das Leben in einer Gemeinschaft lustig ist und man mit seinen Freunden eine Menge Spaß haben kann. Jedoch muss man seine Mitmenschen respektieren und die unterschiedlichen Meinungen akzeptieren. Das ist nicht immer einfach, doch das gehört zum Leben dazu. Man muss bereit sein, Kompromisse einzugehen und manchmal auch einsehen, dass nicht immer ich diejenige bin, die im Recht ist.
Ich weiß jetzt, dass jeder Mensch andere Dinge braucht um glücklich zu sein und dass für jeden Menschen andere Dinge wichtig sind. Ich habe gelernt, dass ich meine Meinung und meine Einstellungen nicht auf alle anderen Menschen übertragen kann.
Auf die Suche nach dem wirklich Wichtigen im Leben muss sich jede/r alleine begeben!

Irene Schaffler, IIIa

DER ELTERN-KIND-KURS

Heuer haben wir uns den „Eltern-Kind-Kurs“ als eines unserer großen Ziele im Bereich Gesundheit und Soziales gesetzt.
Dabei behandelten wir mehrere Themen in Bezug auf Kinderkriegen und die Aufgaben der nachfolgenden Jahre. Wir begannen mit dem Zyklus der Frau, sprachen über Verhütung und schlussendlich über die Babypflege. Wir lernten, wie man ein Kind pflegt, ernährt, wickelt und umsorgt. Auch die Zeit der Schwangerschaft wurde genauestens besprochen. Wir haben viel für unser weiteres Leben und unsere zukünftige Familienplanung gelernt. Sehr viel Besprochenes können wir jedoch jetzt schon umsetzen, wie zum Beispiel Verhütung, den eigenen Körper besser kennen lernen, u.v.m.

Diesen Einblick verdanken wir Frau FOL Wrigley, die uns viel von ihren eigenen Erfahrungen berichtete.

Martina Bachträgl, Bianka Nagl, Selma Nuhanovic
2FW

MODENSCHAU UND PRODUKTPRÄSENTATION AUF DER WEIZER WEIHNACHTSMESSE

Im Rahmen der Weizer Weihnachtsmesse fand am 15. und 16. November 2003 eine Modenschau statt. Beteiligt waren:
Jasmin Meisl, Katja Köstenbauer, Anna Reitbauer, Anna Schweinegger, Sabrina Hechtl, Tanja Höfler, Franziska Starfacher, Renate Berghofer, Katrin Fleischhackl, Tamara Harb, Kathrin Weidacher, Katja Brunnader (Ic) sowie Marlene Reisinger, Elisabeth Weingartmann, Romana Schmierdorfer, Stefanie Zimmermann(Ia)
Unterstützt wurden wir von vier HAK- Schülern.

Frau Mag. Lackner war für die Choreographie zuständig, Frau FOL Starkel für die Organisation. Die Proben begannen drei Wochen vor der Modenschau. Wir verwendeten dazu unsere Turnstunden, trafen uns jedoch auch zusätzlich nach der Schule.
Die Frisuren erhielten wir von den Mitarbeiterinnen von „Friseur Lisbeth“.
Einige Zeit vor der Veranstaltung mussten wir zu Friseur Lisbeth, damit sich die Friseurinnen unsere Haare ansehen konnten, um eventuell etwas an der Frisur zu verändern, zu schneiden oder zu färben.
Weiters mussten wir zum Modegeschäft PEZO, um die Kleidung, die wir dann auf dem Laufsteg präsentieren sollten, anzuprobieren.
Die Friseurinnen, die Angestellten von PEZO und alle anderen, deren Waren wir zeigten, waren sehr freundlich zu uns.
Vor allem in den Momenten kurz vor der Aufführung, in denen jeder sehr nervös und aufgeregt war, waren alle sehr verständnisvoll und hilfsbereit.
Frau FOL Starkel half oft, Stresssituationen kurz vor dem Auftritt zu beruhigen. Sie gab uns letzte Tipps und verbesserte Kleinigkeiten.
Im Großen und Ganzen verlief alles ohne gravierende Probleme.
Allen hat es sehr gut gefallen, und wir bedanken uns hiermit, dass wir diese Erfahrung machen durften.

Jasmin Meisl, Ic

DAS SCHULJAHR AUS DER SICHT DER BILDUNGSBERATER

SCHNUPPERSCHÜLERINNEN

Das Angebot des Schnupperunterrichts wurde auch in diesem Schuljahr sehr gerne in Anspruch genommen.
Die SchülerInnen verbrachten einen Schultag mit einer der ersten Klassen und konnten auf diese Weise den Schulalltag auf realistische Weise kennen lernen.
Ca. 30 SchülerInnen nutzten dieses Angebot im heurigen Schuljahr.

AKTIONSTAG DER FACHSCHULE

Am Aktionstag der Fachschule erhielten die zukünftigen FachschülerInnen einen Einblick in das Unterrichtsgeschehen der Fachschule.

„BEST“ IN GRAZ

In Graz findet alle zwei Jahre die Messe für Beruf und Weiterbildung statt. Aus diesem Grund organisierten wir Bildungsberater einen Besuch bei dieser Messe für alle vierten und fünften Jahrgänge. Die Schülerinnen fanden dort ein großes Angebot an weiterführenden Bildungsmöglichkeiten (Kollegs, Fachhochschulen, Universitäten und Einstiegsmöglichkeiten in Berufe) vor.

INFOTÄTIGKEIT AN DEN HS

Zahlreiche Hauptschulen des Schulbezirkes Weiz veranstalteten einen Informationsabend für die SchülerInnen der vierten Klassen und luden dazu die BildungsberaterInnen der weiterführenden Schulen ein.
Wir konnten uns in folgenden Schulen präsentieren:
HS I, II, und III in Weiz
HS Anger
HS Eggersdorf
HS St.Ruprecht
HS Birkfeld
HS Gleisdorf
HS Pischelsdorf
Forum-Kloster: Informationsveranstaltung des Jugendzentrums Gleisdorf

Herzlichen Dank auch den Schülerinnen der IVb (Katrin Friedheim, Claudia Papst, Elisabeth Putz, Nicole Gasper, Carina Feichtinger, Claudia Hajek), die uns Bildungsberater unterstützten und InteressentInnen über ihre Schulerfahrungen informierten.

ABSOLVENTENINFORMATION

In Zusammenarbeit mit dem Absolventenverein unter Obfrau Margit Ferstl informierten Absolventen aus ihrer Praxis. Die Schülerinnen der fünften Jahrgänge, bzw. der dritten Fachschulklasse waren dazu eingeladen.
Den Schülerinnen wurden Erfahrungen bezüglich Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgesprächen, Bürojobs, Studien an Fachhochschulen und Universitäten oder der Ausbildung zur Behindertenpädagogin weitergegeben.
Die Absolventinnen übernahmen diese Informationsarbeit gerne und erwähnten auch, dass sie mit Freude „ihre alte Schule“ besucht hätten.

BEWERBUNGSTRAINING

Praktikantinnen von Frau Prof. Dr. Mortsch führten mit Schülerinnen der Va und Vb ein Bewerbungstraining durch.
„Ich weiß jetzt, wie wichtig ein ordentlich verfasstes Bewerbungsschreiben sein muss“, meinte Ulli (Vb)

PEP-MENTORING

Der Verein BEN versucht, SchülerInnen frühzeitig für das Thema Berufsorientierung zu sensibilisieren.
Nach einem Impulsworkshop entschieden sich vier Schülerinnen der Va und Vb dafür, am PEP-Mentoring teilzunehmen.

Mag. Elisabeth Hartinger
Prof. Mag. Karl Schafferhofer
(Bildungsberater)

LIEBE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER ERSTEN KLASSEN IM SCHULJAHR 2004/05!

Ihr habt euch entschieden, die HLW und die FW zu besuchen. Sicherlich habt ihr euch schon genau informiert, was euch im kommenden Schuljahr erwarten wird.

Viele der zukünftigen FachschülerInnen konnten am Aktionstag im April einen guten Einblick in das Unterrichtsgeschehen und im Speziellen zum Ausbildungsschwerpunkt „Gesundheit und Soziales“ der Fachschule bekommen.

Die zukünftigen SchülerInnen der HLW möchte ich noch einmal auf ein paar Einzelheiten bezüglich des weiteren Bildungsweges hinweisen:

Nachdem ihr in der ersten Klasse die beiden Gegenstände Musik und Bildnerische Erziehung kennen gelernt habt, müsst ihr euch in der zweiten Klasse für einen der beiden Gegenstände entscheiden.
Ab der dritten Klasse habt ihr die Wahl zwischen zwei Ausbildungsschwerpunkten.

Für den Bereich „Internationale Kommunikation und Wirtschaft“ habt ihr eine Vertiefung in beiden Fremdsprachen und führt Korrespondenz in den Bereichen Tourismus und Wirtschaft.
Der zweite Gegenstand, der zur Wahl steht, heißt „Umwelt und Wirtschaft“. Hier werdet ihr auf Umweltprobleme sensibilisiert und lernt ökologisch bewusstes Verhalten.

Außerdem macht ihr nach der dritten Klasse ein Praktikum. Das Schuljahr endet für euch dann schon am 31. Mai und beginnt erst wieder am ersten Montag im Oktober. Dazwischen dürft ihr drei Monate Arbeitsluft schnuppern.

Wie ihr aus den zahlreichen Berichten im Jahresbericht entnehmen könnt, kommt neben allen Schulpflichten auch der Spaß nicht zu kurz.

Um die Klassengemeinschaft zu fördern, gibt es Veranstaltungen unterschiedlichster Art:
Einkehrtage, Schikurs, Sprachwochen und zahlreiche Exkursionen.

Die Sportlichen unter euch kommen sicherlich nicht zu kurz, da unsere Schule auch an diversen Wettkämpfen teilnimmt. (Volleyballturnier, Basketballturnier, Leichtathletikwettkämpfe, etc.).

Ich freue mich schon auf den Schulbeginn mit euch!

Mag. Elisabeth Hartinger
(Bildungsberaterin)

Analphabetis

ENGLISH ACROSS THE CURRICULUM

“Take out the first cheek and then the second one. After that remove the fins. Cut into the flesh twice, first behind the head and then in front of the tail fin. But be careful, don´t cut through the spine!!!”

…So geschehen in Frau Lammers Kochunterricht in der IIIb Klasse. Worum es dabei geht? Um Filetieren von Forellen natürlich, bloß eben auf Englisch. Englisch als Arbeitsprache, ein Projekt, bei dem der Fachunterricht in einer Fremdsprache gehalten wird.
Hierbei handelt es sich nicht um einen Einzelfall. Auch in diesem Schuljahr wurde von den LehrerInnen Lammer, Rohringer, Richter und Teufelberger in verschiedenen Klassen der Unterricht aus KSK, Geografie, BVW und Musik zu spezifischen Themen auf Englisch gehalten. Das Ziel dabei ist, den SchülerInnen die Praxisrelevanz einer Fremdsprache vor Augen zu führen und somit Motivation und Kompetenz zu steigern.
Dazu folgende Stellungnahmen von zwei Schülerinnen.

CULINARY ART

In this short statement I want to give you a brief look behind the scenes of our cooking lessons in English with Mrs. Lammer.

First of all, we, the IIIb, really want to thank Mrs. Lammer for all the effort. We found out that she isn´t just good at cooking, also her knowledge of English is good.
Serving wine, filleting fish or flambéing desserts were just some of the topics presented in English this year. Recipes and other scripts were handed out so that we would not forget anything. Sometimes it was quite difficult to understand all the technical terms, but all in all we learned a lot and were able to expand our vocabulary. It is also a big advantage for those pupils who are going to England to do their work placement there in the summer. Some of the students in our class will even do the big cooking exam in English!

Eva Pieber, IIIb

BUSINESS STUDIES

Our class, the IIa, went through the topic of “Insurance” in BVW this year. To make it more interesting and witty Mrs. Richter presented it to us in English. The first few lessons took time to get used to but we soon warmed to the idea of these different BVW-lessons.

Even the revision at the beginning of each lesson was in English, which caused some problems at first. However, if we didn´t know the words in English, it was no problem to use German instead. So we passed these short tests successfully.
If we didn´t really understand a chapter, Mrs. Richter explained it twice. At first in English and then in German. So our fear that we wouldn´t understand the different kinds of insurances disappeared.

It was a great alternative to our normal BVW-lessons.

In my opinion, the lessons helped us to improve our knowledge of English because we had to speak English all the time.

Barbara Frieß, IIa

HEITERE FARBEN FÜR DEN GRAUEN ALLTAG

Die SchülerInnen der 2FW erhielten den Auftrag, die graue Betonwand - ein täglicher Anblick für die Büglerinnen im Altersheim - farbig zu gestalten. Die Entwurfsarbeit war vielfältig und aufwendig und zog sich über einen längeren Zeitraum.

Was ist besser als eine graue Wand?
Da gibt es viel: Ferienbilder, ein blauer Himmel, Blumen, eine schöne Landschaft, eine Bildergalerie, einfach Farbe...
Aus solchen Ideen gingen farbig gestaltete Entwürfe auf Papier hervor. Begleitende Übungen erweiterten die kreativen Möglichkeiten, und schließlich entstand aus einer freien Linienkomposition der Entwurf für das Wandgemälde, das nach den Osterferien an zwei Nachmittagen auf die Betonwand übertragen wurde. Bei einer Bildgröße von ca. 2×4,5 m konnten alle 11 SchülerInnen gleichzeitig ihren Beitrag leisten. Auf engstem Raum und auf einem Gerüst stehend, bei Kälte, Regen und Zugluft, aber mit heißem Tee des Heimes verwöhnt, arbeiteten alle mit großer Begeisterung. Dass die 2FW beim Malen Spaß hatte, kann man an ihrem Werk erkennen. Wenn auch die Frauen des Altersheims an dieser Malerei Freude haben, dann ist unsere Arbeit gelungen.

Mag. Anna Jenner

EINFACH KREATIV

WANDBEMALUNG IM BEZIRKSPENSIONISTENHEIM WEIZ

Wir, die 2FW, haben heuer unser erstes Projekt hinter uns gebracht. Ziel war es, eine graue Wand, die sich im Erdgeschoss des Bezirkspensionistenheimes befand, zu bemalen. Die Aufgabe bestand darin, alles zu planen, zu besprechen, auszusuchen und schlussendlich auszuführen.
Zuvor lernten wir bei Frau Prof. Mortsch viel über Projektmanagement, einen der Schwerpunkte an unserer Schule.
Mit der Anfrage des Pensionistenheimes im Herbst 2003 und unserer Einwilligung begann unser Projekt.
Eigentlich wollten wir schon im Herbst beginnen, aber leider spielte das Wetter nicht mit.
Mit vollem Elan begannen wir - etwas verspätet - im April 2004 mit der Bemalung eines Musters, dass wir selbst entworfen hatten.
In der Begleitung von Frau Mag. Jenner, die uns auch die Farben besorgte, gingen wir zweimal zum Heim, um so schnell wie möglich alles fertig stellen zu können.
Wir alle hatten Spaß an der Arbeit und im Endeffekt sind alle glücklich, diesen Auftrag angenommen zu haben. Wir hoffen, auch weiterhin solche Angebote zu bekommen.

Bachträgl, Kröll, Neuhold, Nagl, 2FW

MUTIGE WEGE IM PROJEKTMANAGEMENT

Projektorientiertes Arbeiten und Kooperationen mit der Wirtschaft sind lehrplanmäßig vorgeschrieben und von der Schulbehörde erwünscht. Durch das praktische Arbeiten ergeben sich für Schule und Unternehmen wertvolle Synergien.

Wir - Mag. Inge Berger und Mag. Dr. Ulrike Mortsch - waren heuer sehr mutig und akquirierten drei Projekte von externen Auftraggebern.

Das Projekt „So toll sind wir! - Marketinganalyse Landring Weiz“ diente uns als Grundlage für unsere Zertifizierung zu Projektmanagerinnen im Rahmen eines Akademielehrganges.
Projektauftraggeber: Landring Weiz
Projektleitung: Mag. Inge Berger, Mag. Dr. Ulrike Mortsch
Projektteam: IIIa, IVc
Projektinhalt:

1. Erstellung und Test eines Fragebogens
2. Durchführung der Kundenbefragung
3. Erfassung und Auswertung der Kundenbefragung mit Excel
4. Präsentation der Ergebnisse mit PowerPoint beim Firmensitz
5. Ertragssicherung für die SchülerInnen und die Schule

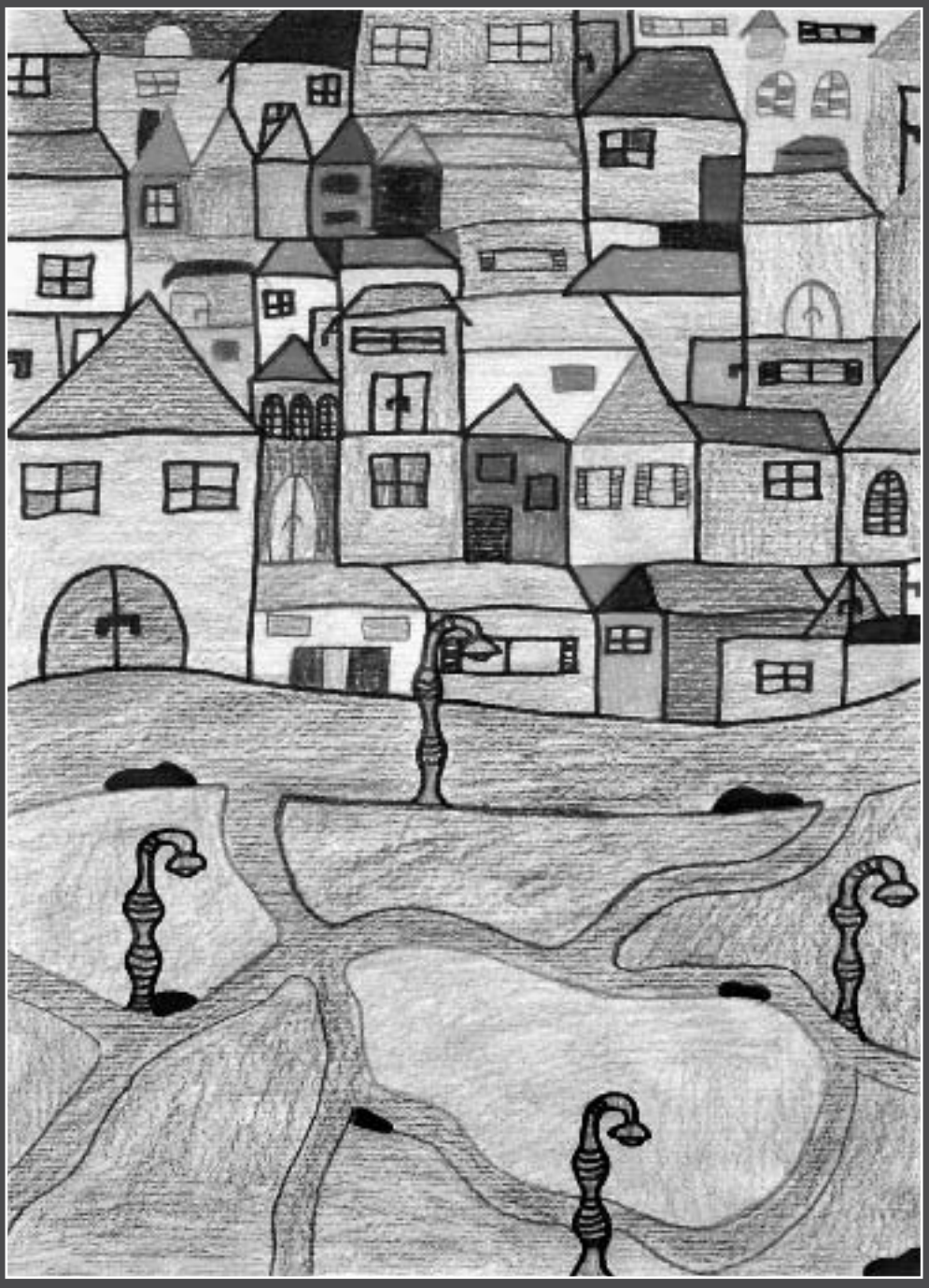
Das Projekt „Trendanalyse zur Mitarbeiterzufriedenheit“ ist eine Kooperation mit der Wirtschaftskammer Weiz.
Im Projekt „Dein Geld – dein Leben“ ist ein Auftrag der Steiermärkischen Sparkasse inkludiert.
Alle Projekte liegen im Zeitplan. Die Fertigstellungen und Präsentationen finden in den nächsten zwei Monaten statt.
Wir konnten für unsere Teams Honorare und Preise für ein Gewinnspiel aushandeln, Projektförderungen und einen dritten Platz beim Landeswettbewerb „Jugend-Projekt-Förderung“ erzielen.
In Zusammenhang mit dem Landeswettbewerb 2004 erreichte uns:
- Ein Fax vom Herrn LSI Dr. Dittmar Konopasek mit folgendem Inhalt:
„Ich danke Ihnen aber besonders für Ihr Engagement bei Projekten, da gerade Projekte ein Aushängeschild der Schulen sind. Sie haben besondere Bedeutung für deren Öffentlichkeitsarbeit und tragen zur Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit bei.“
- Ein Gratulationsschreiben vom Wettbewerbs-organisator:
„Wir freuen uns über die qualitativ hochstehenden Projektpräsentationen. Trotz der knappen Präsentations-zeit von 10 Minuten konnte die hohe Kreativität steirischer SchülerInnen unter Beweis gestellt werden.“
Projekte in diesem Umfang erfordern zusätzliches Engagement und professionelles Arbeiten auf vielen Gebieten (EDV, Statistik, kommerzialistisches Know-How, Rhetorik,...). Die SchülerInnen machen wertvolle Erfahrungen und Fähigkeiten, und Schlüssel-qualifikationen, die für das Berufsleben wichtige Einstiegsvoraussetzungen sind, können sich entwickeln.
Wir möchten uns bei den LehrerInnenteams und allen SchülerInnenteams bedanken, vor allem bei der WIPÄD-Praktikantin Anita Grabner und beim WIPÄD-Praktikanten Mag. Christian Grabner.
In unserer Reflexion über den Ablauf dieser Projekte im Schulalltag mussten wir leider resümieren, dass diese Ergebnisse unter größtem zusätzlichen Einsatz und manchmal unter sehr schlechten Rahmenbedingungen durchgeführt wurden.
Bei vielen Gelegenheiten erlaubten wir uns Bedingungen zu formulieren, damit diese praxisbezogene Projektarbeit in Zukunft überhaupt leistbar ist.

Mag. Inge Berger, Mag. Dr. Ulrike Mortsch

„UMGANG MIT GELD“

(Ein Projekt von LehrerInnen für SchülerInnen und LehrerInnen)

„Immer mehr Jugendliche sind bankrott!“
Schlagzeilen wie diese haben uns zu diesem Projekt veranlasst.
Wir wollen unseren SchülerInnen nicht nur das „Geldmachen“ vermitteln. Wir wollen, dass unsere SchülerInnen ihren eigenen Umgang mit Geld kritischer hinterfragen, ihnen bewusst machen, wie viel ihre Wünsche kosten (z.B. in Arbeitszeit umgerechnet). Sie sollen ihr Konsumverhalten realistischer sehen, sodass sie auch andere Werte kennen und schätzen lernen.
Ein großes Ziel, das nur in kleinen Schritten erreicht



werden kann.
Unser Beitrag liefert Unterrichtsmodule, die das Thema aus verschiedensten Blickwinkeln betrachten (Religion, Geschichte, Deutsch, Psychologie, aber natürlich auch RW und BVW).
Die fertigen Module werden in einer Unterrichtsmappe abgelegt und können dann von allen LehrerInnen verwendet werden.
Das fertige Projekt wird im Herbst 2004 präsentiert.

Die Methode, mittels derer wir diese Inhalte vermitteln, liegt uns ganz besonders am Herzen – sie soll für Jugendliche ansprechend sein und sich vom „normalen" Unterricht unterscheiden.
Wie gut uns das gelungen ist, möchten wir gerne in einer Testphase in der letzten Schulwoche mit den SchülerInnen gemeinsam ermitteln.
Dabei werden die einzelnen Module wie „Wahrnehmung und Werbepsychologie", „Armut und Reichtum", „Geschichte des Geldes", ein fiktiver Autokauf, und Ähnliches durchgespielt.
Die Module können unabhängig voneinander gewählt werden. Ideen und Verbesserungsvorschläge dazu - aber auch Lob - werden gerne angenommen und in die Module eingebaut.

Wir hoffen auf ein reges Interesse seitens der SchülerInnen und KollegInnen.

(Projektteam: A. Berger, Fadinger, Hartinger, Lackner, Leick, Mortsch, Schüber, Winkler, U. Zierler)

Mag. Ulli Zierler

PROJEKT: "TRENDANALYSE ZUR MITARBEITERZUFRIEDENHEIT"

Wir, Marlies Narat und Christina Stockner, Schülerinnen der Va, werden im Juni 2004 bei der mündlichen Reife- und Diplomprüfung in Betriebs- und Volkswirtschaftslehre bei Frau Dr. Ulrike Mortsch antreten. Die fachspezifische Themenstellung lautet „Personalmanagement".
Die Wirtschaftskammer, die Joballianz, das Arbeitsmarktservice und das EU-Regional-Management haben die Initiative „Sozialprofit" gegründet, um das soziale Denken in Unternehmen zu festigen, dabei wird die Mitarbeiterzufriedenheit ein Schwerpunkt sein.
Derzeit sind über 30 Klein- und Mittelbetriebe der Region Weiz daran beteiligt.
Im Rahmen der Maturaarbeit machten wir mit Hilfe eines Fragebogens eine Vorfeldanalyse, um die Mitarbeiterzufriedenheit in der Region Weiz herauszufinden.
Einige Meilensteine entwickelten sich zu Highlights für uns sowie für Frau Dr. Mortsch:
Der Projektstart am 18.11.2003 erfolgte mit einem Zusammentreffen der Auftraggeber, NR Dr. Trinkl i.V. der Wirtschaftskammer Weiz und Frau Mag.ª Mahrle-Haas i.V. der Joballianz und der Chance B sowie der Projektleiterinnen Marlies Narat und Christina Stockner und des Projektcoaches Frau Dr. Mortsch.
Die Fragebogenerstellung war für uns eine sehr schwierige, langwierige aber interessante und lehrreiche Aufgabe.
Die Pressekonferenz stellte sich ebenfalls als Highlight heraus, da das Projekt bei der Presse großen Anklang fand.
Die Durchführung der Befragung erwies sich als eine der schwierigsten Aufgaben, da sich die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung in Grenzen hielt. Sehr zuvorkommend verhielten sich einige Weizer Betriebe sowie ein Teil der Eltern der HLW-SchülerInnen.
Die Auswertung wurde uns durch ein Projektteam der Va wesentlich erleichtert.
Analyse und Präsentation befinden sich derzeit in der Entwicklungsphase und werden Mitte Juni abgeschlossen sein.
Im Laufe der Auswertungsphase ereilte uns die traurige Nachricht, dass Herr NR Dr. Trinkl im April 2004 verstorben ist. Wir bedauern dies sehr, da er sich für die Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft sehr interessiert und eingesetzt hat. Herr NR Dr. Trinkl und wir teilten die Überzeugung, dass der Mensch der Mittelpunkt der Wirtschaft ist. Wir schätzten seine Ideen und Fachkompetenz, mit der er uns sehr unterstützte.
Folgende Punkte waren für uns wesentliche Motivatoren:
- Human-Resources-Management ist ein zukunftsorientierter Managementansatz.
- Da wir selber in einem guten Betriebsklima arbeiten möchten, ist Mitarbeiterzufriedenheit für uns ein sehr wichtiges Thema.
- Firmen in diesen Regionen profitieren durch ein gutes

Betriebsklima und durch freundliche Kundenbetreuung, wenn ihre Mitarbeiter zufrieden sind.
- Mitarbeiterzufriedenheit = Kundenzufriedenheit = Umsatzsteigerung = Gewinnsteigerung
Mitarbeiter sind schließlich das wichtigste Kapital!

Marlies Narat, Christina Stockner, Va

PROJEKT: „DEIN GELD – DEIN LEBEN“

PROJEKTTEAM DER VA

Bachträgl Cornelia, Roßmann Susanne, Pendl Birgit, Derler Birgit, Neuhold Andrea, Großschädl Katrin, Feldgrill Kerstin, Kober Romana, Rabl Petra, Bauer Elisabeth

IDEE

Wir waren sehr erschüttert, als wir Berichte über hoch verschuldete Jugendliche in den Zeitungen lasen. Daraus entstand die Idee, für unsere MitschülerInnen einen Finanzplan zu entwickeln, um ihnen einen besseren Überblick über ihre persönliche Finanzlage zu ermöglichen. Zur Nachhaltigkeit sollen weitere Workshops und Unterrichtsunterlagen erstellt werden. Weiters soll dieser Plan voraussichtlich ab dem Schuljahr 2004/2005 auch in unsere Schülerkalendern eingefügt werden.

TESTPHASE

Die Rohfassung des Finanzplans teilten wir Anfang Februar in einigen Klassen aus, um die Funktionsfähigkeit unseres Plans auszutesten. Ende Februar sammelten wir die ausgefüllten Pläne wieder ab. Wir selbst konnten einige positive Aspekte unseres Planes erfahren, lernten aber auch, dass noch einiges geändert werden musste, um eine perfekte Ausgabenaufstellung zu erhalten.

ERFAHRUNG AUS DER TESTPHASE

Aus den zahlreichen Rückmeldungen erfuhren wir, dass sehr viele SchülerInnen mit ihrem Finanzmanagement unzufrieden waren – gleichzeitig aber auch dankbar, dass wir Ihnen mit unserem Finanzplan die Augen öffneten.

KICK-OFF-EVENT

Um die SchülerInnen der HLW über die Wichtigkeit unseres Projektes und den Ernst der Jugendschulden zu informieren, starteten wir am 26. Februar in der Schulaula offiziell unser Projekt. Herr Alexander Schlösinger, Mitarbeiter der Steiermärkischen Sparkasse, erörterte seine Erfahrungen über die Finanzsituation der Jugendlichen.

DURCHFÜHRUNG

Am ersten März teilten wir in allen Klassen die Formulare mit der Bitte aus, die Pläne korrekt auszufüllen. Die Betreuungslehrer wurden genauestens über die Handhabung der Pläne informiert, um bei etwaigen Fragen die SchülerInnen unterstützen zu können. Wir versuchten den SchülerInnen zu erklären, welchen persönlichen Gewinn jeder einzelne daraus erzielt. Es war ganz wichtig, diese Maßnahmen zu treffen, damit das Projekt von den SchülerInnen gut angenommen wurde.
Kunstwerk „Gameskulptur“ und Bausteinaktion für die Schule in Kirantichhap (Nepal): Diese Ideen entwickelten sich im Laufe der Projektplanungen.
Die Skulptur wird von einem Projektteam unter der Leitung von Frau Mag. Anna Jenner als Kunstwerk errichtet und beinhaltet Plakate, Spiele und Unterrichtsmaterialien, die im Rahmen eines Stationenbetriebs von den SchülerInnen eingesetzt werden. Inhaltlich dient die Gameskulptur zum persönlichen und kreativen Erfahren der Lebenssituation von Jugendlichen anderer Länder. Globales Lernen als lerntheoretischer Ansatz dient zur Friedenserziehung und soll zu einem verantwortungsbewussten und kritischen Konsumverhalten führen.

WETTBEWERB

Am ersten April war unser Projektteam „Dein Geld – Dein Leben“ zur Präsentation in die alte TU in Graz eingeladen. Nach tagelangen Vorbereitungen standen wir mit Herzklopfen und wackeligen Beinen vor einer fünfköpfigen Jury. Die Präsentationen der 10 nominierten Projektteams dauerten ca. drei Stunden, danach beriet sich die Jury und kürte unser Projekt mit dem dritten Platz. Wir waren überrascht und hocherfreut über den Gewinn von € 500,--.
Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns unterstützt haben!

€ 500,-

WORKSHOPS DER ORGANISATION SÜDWIND

BAUMWOLLERZEUGUNG, BANANENPLANTAGEN, GLOBALISIERUNG

Was geht uns das an?

In unserer extrem arbeitsteiligen, liberalen Weltwirtschaft ist es wichtig, Erzeugungsabläufe für Konsumenten anhand von praktischen Beispielen darzustellen. Durch Einblicke in ökologische und soziale Folgen entstehen Wertehaltungen wie Solidaritätsgefühl, Gerechtigkeitssinn, politisches Bewusstsein, Menschlichkeit, usw. Gleichzeitig werden Vorurteile gegenüber AusländerInnen abgebaut und die Basis für Friedenspolitik geschaffen.
Die Agentur SÜDWIND, die den Education Award 2001 erhielt, bietet zu obigen Themen workshops an.
SchülerInnenkommentare machen deutlich, wie überzeugend in den Workshops gearbeitet wurde.

PIZZA

Wir, die Va, hatten beim Globalisierungsworkshop u.a. die Aufgabe, das Buch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ in abgeänderter Form zu lesen. In diesem Buch aß sich die kleine Raupe durch eine sehr ungesunde Pizza. Auf eine Pizzaschachtel schrieben wir dann, welche Inhaltsstoffe eine Pizza wirklich hat ...
Zutaten einer Pizza:
Shrimps, die Antibiotika beinhalten, weil sie in Deichen gezüchtet werden. Um Platz in den Deichen zu schaffen, werden Mangrovenwälder gefällt.
Gen-Weizen wird auch in Österreich benutzt. Dadurch sterben andere Getreidesorten aus.
Schinken von Mastschweinen wird verwendet, weil Bioschinken zu teuer ist.
Gentechnisch gezüchtete Tomaten werden verwendet. Die Folgen für die Arbeiter sind Erbrechen, Kopfschmerzen, Hautkrankheiten, ...
Die Tomaten sind nicht mehr bissfest und knackig, sondern eher geschmacklos.
Sojabohnen als Futtermittel und Weizen aus südlichen Ländern sind viel billiger. Dadurch verlieren die Kleinbauern ihre Selbstständigkeit und Weizen-Monokulturen entstehen.

MAHLZEIT!

Connie Bachträgl, Va

BANANEN-WORKSHOP

Wir bekamen Einblick in die Arbeitsbedingungen der Menschen, die auf den Bananenplantagen arbeiten. Sie haben keinen freien Tag im Jahr und schuften von früh bis spät, um ihre Familien zu ernähren. Die Männer ernten die meist rund 40 kg schweren Bananenstauden, welche dann gewaschen werden. Die Bananen kommen in spezielle Becken und werden von den Frauen ohne Handschuhe (Pestizidbelastung) gereinigt, dann werden die Früchte mit Seilen zu den Bahnhöfen gezogen. Wir wurden über die Erzeugungsländer informiert und erfuhren, wie viele Bananen ein/eine ÖsterreicherIn durchschnittlich pro Jahr isst und wie hoch der Kilopreis ist.
Abschließend informierten uns die Vortragenden, von denen einer selbst aus Puerto Rico kommt, welche Maßnahmen wir als KonsumentInnen gegen die schlechten Arbeitsbedingungen in den Bananenplantagen ergreifen können und wies uns auf die „Fair Trade-Aktion“ hin. *Katja Brunnader, Ic*

BAUMWOLL-WORKSHOP

Am sechsten November nahmen wir, die IIIa Klasse, am Baumwollworkshop teil, den Frau Professor Mortsch für uns organisiert hatte.
Die beiden Referenten Martin und Manju (eine Inderin) sind Mitarbeiter der Organisation SÜDWIND.
SÜDWIND versucht, das verantwortungsbewusste Konsumverhalten zu wecken, d.h. KonsumentInnen sollen sich informieren, woher das Produkt (z.B. Kleidung) stammt.
Wir beschäftigten uns in Gruppen mit verschiedenen Themen:
Wie viele km legt ein T-Shirt von der Baumwollernte bis zum Verkauf zurück?
Altkleider (Verwendung, Versand)
Arbeitsbedingungen bei der Baumwollerzeugung

Anhand eines Spieles simulierten wir die Arbeit am Fließband, wobei jeder einen bestimmten Satz binnen kurzer Zeit schreiben musste, um einen Gesamttext zu erhalten. Kein Text war vollständig!
Es ist schockierend zu wissen, unter welchen Bedingungen gearbeitet wird und wie ArbeiterInnen ausgenutzt werden – auch im Hinblick auf Bezahlung!

Evelyn Schweiger, Andrea Harrer, IIIa
WGE Mag. Rohringer, BVW Prof. Dr. Mortsch

PROFESSIONELLES BEWERBUNGS-COACHING FÜR HLW-MATURANTINNEN!

Wie im Artikel „Frauen und Jugendliche von Arbeitslosigkeit hart getroffen“ der Kleinen Zeitung vom 6.1. 2004 berichtet, waren im Dezember 43.273 Jugendliche im Alter zwischen 15 und 24 Jahren österreichweit arbeitslos. Die Steigerung beträgt 8,1 % (Tendenz steigend).

Um den Absolventinnen den Berufseinstieg zu erleichtern, boten wir Starthilfe an.
Wir organisierten für die Abschlussklassen professionelle Bewerbungstrainings unter der Leitung von Frau MMag. Sandra Schnepf, die über Personalmanagement dissertiert.

„Ein Ziel ist es, den Schülerinnen die eigenen Stärken bewusst zu machen, um zu einem souveränen Auftreten und einer erfolgreichen PR in eigener Sache zu kommen.“ (Schnepf)
Durch das Erforschen der persönlichen Stärken und Schwächen sollen die jungen Menschen dazu animiert werden, am Potenzial, das in ihnen schlummert zu arbeiten und authentisch andere davon zu überzeugen. „ Das ist ein anhaltender, im Laufe eines Lebens immer wieder kehrender Entwicklungsprozess, der nicht auf Übungstage beschränkt werden kann.“(Schnepf).

Das Training dauerte zwei Tage, in denen individuell abgestimmte Bewerbungsschreiben verfasst und zahlreiche Bewerbungsgespräche in Form von Rollenspielen mit Videokamera aufgezeichnet und genauestens analysiert wurden.

Diese Übungen wurden auch im Pflichtgegenstand Rhetorik und Kommunikation durchgeführt, wodurch die Teilnehmerinnen Routine gewannen.

Ein Modulsystem für Bewerbungstrainings für die nächsten Abschlussklassen ist in Vorbereitung.

Mag. Irene Leick (Rhetorik und Kommunikation)
Mag. Dr. Ulrike Mortsch (BVW)

CLIDA TC

Auch dieses Jahr stellten sich wieder Schülerinnen unserer Schule der Herausforderung und erwarben das italienische Zertifikat für Touristik und Handel.
Bereits im März mussten sie eine schriftliche Prüfung absolvieren und am 6. Mai wurde von italienischen Prüfern der mündliche Teil der Prüfung abgenommen.
Die Herausforderung besteht dabei darin, sich in einer beliebigen, aber authentischen Situation aus dem Geschäftsleben wiederzufinden, in der man das Erlernte bestmöglich anwenden soll:
So mussten Telefonate geführt, Faxe und Memos verfasst werden, Zusammenfassungen in der Fremdsprache sowie deren Übertragungen in die Muttersprache und umgekehrt erfolgen.
Wir gratulieren unseren Kandidaten

Michaela Koller, Vb
Christine Haubenwaller, Vb

und hoffen, dass sich auch im nächsten Jahr möglichst viele SchülerInnen nicht die Chance auf eine Zusatzqualifikation entgehen lassen werden!
AUGURI!!!

BEC

(Internationale Prüfung – Englisch)

13 Schülerinnen der fünften Jahrgänge nahmen an der BEC-Vantage Prüfung (**B**usiness **E**nglish **C**ertificate) am 8. 12. 2003 teil.
Dieses internationale Sprachzertifikat wird von UCLES (University of Cambridge Local Examination Syndicate) erstellt und durchgeführt und umfasst vier Teile:

Test of Reading (1 Stunde)
Test of Writing (45 Minuten)
Test of Listening (40 Minuten)
Test of Speaking (14 Minuten)

Auf allen drei BEC-Stufen (Preliminary, Vantage, Higher) bezieht sich der Businessaspekt der Prüfung auf die Lexik, die ausgewählten Textarten und den Kontext der Aufgaben. Dazu kommen weitere Skills, wie z.B. genaues Textverständnis und Erfassen unbekannter Wörter in Hörtexten.

Macedonia
Wirtschafts-

REIFE- UND ABSCHLUSSPRÜFUNGEN

REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNG

Die Reife- und Diplomprüfung besteht aus zwei Teilen:

PRAKTISCHE VORPRÜFUNG ZUR REIFE- UND DIPLOMPRÜFUNG IM IV. JAHRGANG

Praktische Klausurarbeit in Küche (5 Stunden)
Praktische Klausurarbeit in Service (5 Stunden)

Prüfungsbeginn für IVa/b/c: 13. Mai. – 14. Juni 2004
Vorsitzende: Dir. Mag. Gabriele Zierler

HAUPTPRÜFUNG NACH ABSCHLUSS DES V. JAHRGANGES

Zulassungsvoraussetzungen:
Positiver Abschluss des V. Jahrganges
Positive Vorprüfung
Nachweis des Pflichtpraktikums

Schriftliche Klausurprüfungen: 17. Mai bis 19. Mai 2004

Deutsch (5 Stunden)
Englisch oder Französisch/Italienisch (5 Stunden)
Rechnungswesen (5 Stunden)

Mündliche Teilprüfungen: 14. Juni bis 19. Juni 2004

- Für KandidatInnen mit dem Ausbildungsschwerpunkt „Umweltökonomie“:
Fremdsprache (abhängig von der Wahl bei der schriftlichen Klausurarbeit)
Wahlgegenstand aus einem Fächerkanon
Umweltökonomie mit Projektpräsentation

- Für KandidatInnen mit dem Ausbildungsschwerpunkt „Fremdsprachen und Wirtschaft“:
Wahlgegenstand aus einem Fächerkanon mit Präsentation eines fachspezifischen Themenschwerpunktes
Wahlgegenstand aus einem Fächerkanon
Fremdsprachen und Wirtschaft

Vorsitzender: Dir. Mag. Herbert Sams, Direktor der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Bad Aussee

Niveau der Reife- und Diplomprüfung: ISCED 4A
Die Reife- und Diplomprüfung der HLW inkludiert laut Richtlinie der EU-Kommission vom 20. Juli 1995 ein Jahr postsekundärer berufsbezogener Ausbildung.
Weitere Informationen dazu unter: www.zeugnisinfo.at

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Abschlussprüfung der Fachschule für wirtschaftliche Berufe ist in drei Teile gegliedert:

Schriftliche Klausurprüfungen: 24. und 25. Mai 2004
Deutsch (3 Stunden)
Rechnungswesen (3 Stunden)

Praktische Klausurprüfungen: 2. Juni bis 4. Juni 2004
Küche (5 Stunden)
Service (3 Stunden)

Mündliche Teilprüfungen: 24. und 25. Juni 2004
Englisch
Gesundheit und Soziales mit Projektpräsentation

Vorsitzender: Fr. Monika Bucher, Fachinspektorin (Ernährungswirtschaft) für Steiermark und Kärntnen

Niveau der Abschlussprüfung: ISCED 3B
Weitere Informationen dazu unter: www.zeugnisinfo.at

Va

3. Reihe: Andrea Neuhold, Marlies Narat, Elisabeth Frieß, Silke Sulzbacher, Susanne Roßmann, Birgit Pendl, Katrin Großschädl, Romana Kober, Anita Lankmaier, Petra Pichler, Claudia Piber

2. Reihe: Prof. Mag. Christa Lechner, Christina Stockner, Cornelia Bachträgl, Kerstin Feldgrill, Elisabeth Bauer, Petra Rabl, Birgit Derler, Prof. Mag. Karl Schafferhofer, Prof. Mag. Helmut Teufelberger, Prof. Dr. Ulrike Mortsch, Mag. Elisabeth Hartinger

1. Reihe: Prof. Mag. Lieselotte Otter, Prof. Mag. Angelika Korpitsch, Prof. Dr. Annemarie Richter, Direktorin Mag. Gabriele Zierler, Direktor Mag. Sams, Prof. Mag. Peter Loidl, Prof. Mag. Irene Leick, Prof. Mag. Walpurga Winterholer, Mag. Gabriele Rohringer, Prof. Mag. Karl Haas

Vb

4.Reihe: Daniela Padaritsch, Veronika Laundl, Ulrike Steffan, Andrea Ebner, Ulrike Tösch, Julia Straußberger, Barbara Pieber, Valerie Barabas, Sigrid Christandl;

3. Reihe: Lisa Ordnung, Evelyn Heuberger, Claudia Ostermann, Karina Maier, Sandra Kandlbauer, Alexandra Krenn, Maria Gradwohl, Tanja Köllner, Carina Stefan, Regina Gabbichler;

2. Reihe: Mag. Eva Lackner, Magdalena Bloder, Annelies Wild, Martina Sailer, Isabella Fraiss, Bernadette Nierensee, Tanja Harb, Mag. Karl Schafferhofer, Prof. Mag. Helmut Teufelberger, Prof. Mag. Helga Ebner, Prof. Mag. Norbert Krammer, Prof. Mag. Christa Lechner, Prof. Mag. Josef Wesonigg

1. Reihe: Prof.Mag. Lieselotte Otter, Prof. Mag. Angelika Korpitsch, Prof. Dr. Annemarie Richter, Direktorin Mag. Gabriele Zierler, Direktor Mag. Sams, Mag. Elisabeth Hartinger, Prof.Mag. Elke Mayrhofer, FOL. Gertrude Kraxner, Prof. Mag. Maria Elisabeth Gepp, Prof. Mag. Karl Haas

Vc

4. Reihe: Michaela Koller, Sonja Feichtinger, Christine Haubenwaller, Claudia Gölles, Veronika Adam, Prof. Mag. Dr. Heinz Michael Gerschak, Mag. Yasmine Fadinger, Prof. Mag. Karl Haas,

3. Reihe: Andrea Pichler, Manuela Kulmer, Karoline Schmallegger, Sylvia Stix, Bettina Frieß, Manuela Petermann, Vanessa, Rode, Katrin Haas, Regina Winkler,

2. Reihe: Prof. Mag. Angelika Korpitsch, Doris Wetzelhütter, Sandra Sattler, Simone Klug, Eva Maria Felber, Isabella Holzer, Sabrina Wagner, Christina Kamper, Prof. Mag. Helmut Teufelberger, Prof. Mag. Helga Ebner, Prof. Mag. Christa Lechner, Prof. Mag. Karl Schafferhofer,

1. Reihe: Prof. Mag. Lieselotte Otter, Mag. Eva Lackner, Prof. Mag. Peter Loidl, Direktorin Mag. Gabriele Zierler, Direktor Sams, Mag. Annemarie Richter, Mag. Walpurga Winterholer, Prof. Mag. Irene Leick, Mag. Gabriele Rohringer,

3FW

4.Reihe: Daniela Padaritsch, Veronika Laundl, Ulrike Steffan, Andrea Ebner, Ulrike Tösch, Julia Straußberger, Barbara Pieber, Valerie Barabas, Sigrid Christandl;

3. Reihe: Lisa Ordnung, Evelyn Heuberger, Claudia Ostermann, Karina Maier, Sandra Kandlbauer, Alexandra Krenn, Maria Gradwohl, Tanja Köllner, Carina Stefan, Regina Gabbichler;

2. Reihe: Mag. Eva Lackner, Magdalena Bloder, Annelies Wild, Martina Sailer, Isabella Fraiss, Bernadette Nierensee, Tanja Harb, Mag. Karl Schafferhofer, Prof. Mag. Helmut Teufelberger, Prof. Mag. Helga Ebner, Prof. Mag. Norbert Krammer, Prof. Mag. Christa Lechner, Prof. Mag. Josef Wesonigg

1. Reihe: Prof.Mag. Lieselotte Otter, Prof. Mag. Angelika Korpitsch, Prof. Dr. Annemarie Richter, Direktorin Mag. Gabriele Zierler, Direktor Mag. Sams, Mag. Elisabeth Hartinger, Prof.Mag. Elke Mayrhofer, FOL. Gertrude Kraxner, Prof. Mag. Maria Elisabeth Gepp, Prof. Mag. Karl Haas

DIE SCHÜLERiNNEN

KLASSENSPRECHERINNEN UND STELLVERTRETERiNNEN

Ia	Julia Baronigg, Romana Schmierdorfer
Ib	Isabella Jan, Michael Paierl
Ic	Jasmin Meisl, Anna Reitbauer
IIa	Romana Schwaiger, Sandra Staber
IIb	Verena Schmallegger, Julia Ellmaier
IIIa	Irene Schaffler, Evelyn Schweiger
IIIb	Petra Palvölgyi, Elisabeth Rosenberger
IVa	Katrin Kreimer, Christina Egger
IVb	Susanne Windisch, Nicole Gasper
IVc	Karin Ziesler, Elisabeth Spreitzhofer
Va	Marlies Narat, Anita Lankmaier
Vb	Veronika Laundl, Ulrike Tösch
Vc	Christine Haubenwaller, Isabella Holzer
1FW	Julia Wilhelm, Kerstin Koinig
2FW	Martina Bachträgl, Felix Tschida
3FW	Hadler Sylvia, Karin Schlager

SCHULSPRECHERKARRIERE

Oft habe ich mich dieses Jahr gefragt, warum ich mir dieses Amt auch heuer wieder „angetan“ habe. Stundenlange Sitzungen, Diskussionen, versäumte Stunden, die ich in der Direktion oder irgendwo im Schulhaus verbracht habe und vor allem viele Stunden zu Hause, die Zeit für Vorbereitungen in Anspruch genommen haben.

Doch wenn ich dann durchs Schulhaus gehe, SchülerInnen auf mich zukommen und mich um ihren Rat fragen, sei es wegen Problemen mit Lehrern oder Informationen über unsere schulinterne Nachhilfe, dann weiß ich wieder, warum ich für dieses Amt kandiert habe.

Denn Schulsprecherin zu sein, hat auch seine schönen Seiten. Man darf mitbestimmen, seine Meinung äußern, mitdiskutieren und man wird ernst genommen; all das begleitet einen durch das Jahr. Man hat die Möglichkeit, an verschiedenen Seminaren der LSV (Landesschülervertretung) teilzunehmen, wo man sehr viele nette Leute kennen lernt und Kontakte knüpft.

Natürlich ist dieses Amt auch mit jeder Menge „kleinerer“ Arbeiten verbunden. Pläne schreiben, Einteilungen treffen, Sitzungen abhalten und vieles mehr. Irrsinnig „toll“ und eher „wenig zeitaufwendig“ war dieses Jahr mein neuer Zusatzjob als „Briefträgerin“. Denn wie ihr ja alle wisst, ist unser Herr Ponhold in die wohlverdiente Pension gegangen, wodurch gewisse Aufgaben eben verteilt wurden. Doch um ehrlich zu sein, war es doch nicht ganz so schlecht, denn Stunden zu versäumen, kann manchmal doch recht schön sein…

Abschließend möchte ich noch sagen, dass mir diese beiden Jahre als Schulsprecherin jede Menge Erfahrung brachten, die ich auf keinen Fall missen möchte. Ein großes Dankeschön natürlich auch an meine beiden Stellvertreterinnen Christina und Petra, die mich immer tatkräftig unterstützt haben. Aber nicht nur sie, sondern auch alle KlassensprecherInnen und StellvertreterInnen waren mir bei all meinen Sitzungen eine große Hilfe, wenn es darum ging, Entscheidungen zu treffen und mitzubestimmen.

Bis Oktober werde ich noch durch das Schulhaus laufen, Zettel verteilen, Einladungen verschicken, Stunden versäumen und während der Stunden telefonieren. Denn dann werde ich mein Amt einer anderen Schülerin übergeben, die es aber ebenfalls mit Bravour meistern wird!
Und für mich heißt es dann ab in den Endspurt: Matura…

Eure Kathrin

IFW

KV: Mag. Ulrike Zierler

3. Reihe: Nadine Scheibelhofer, Kathrin Mittendrein, Johanna Strempfl, Martina Wollinger, Sandra Salmhofer

2. Reihe: Martina Dunst, Hannah Glawitsch, Kerstin Koinig, Lea Goldgruber, Eva Meinhart, Patricia Pitter, Nina Wilhelm, Julia Wilhelm, Stefanie Ober, Bibiane Blaho, Tanja Konrad, Karin Koschar

1. Reihe: Corinna Hirzberger, Nadine Degen, Claudia Pieber, Kathrin Gauster, Romana Pfeifer, Sandra Ranca, Manuela Smode, Melanie Prenner, Bianca Schirl, Melanie Sailer

IIFW

KV: FOL Inge Wrigley

2. Reihe: Kerstin Wilfling, Kathrin Schiefer, Manuela Habertheuer, Petra Wiedenhofer, Selma Nuhanovic`

1. Reihe: Felix Tschida, Bianka Nagl, Martina Bachträgl, Sandra Fasching, Katharina Gosch

Ia

KV: Mag. Astrid Schüber

2. Reihe:	Birgit Freitag, Bianca Kaufmann, Christina Lafer, Bianca Kahr, Marina Prem, Daniela Reitbauer, Magdalena Hutter, Manuela Salmhofer, Marlene Reisinger, Claudia Vorraber, Tanja Rumpl, Christina Bonhold, Stephanie Stibor, Sabrina Eder, Cornelia Rechberger
1. Reihe;	Anna Gessl, Julia Baronigg, Riccarda Zinggl, Romana Schmierdorfer, Jasmin Urschler, Stefanie Zimmermann, Elisabeth Weingartmann, Angelika Scheibelhofer, Katja Tauß
fehlend:	Elisabeth Renner

Ib

KV: Prof. Mag. Ingeborg Berger

4. Reihe:	Diana Bratu, Veronika Wiedenhofer, Michaela Fauster
3. Reihe:	Susanne Grabenbauer, Carla Weinhappel, Anna Wutti, Sabrina Eisner, Michael Paierl, Jasmin Burger, Elisabeth Gruber, Andrea Güsser,Marietta Loidolt
2. Reihe:	Stefanie Reitinger, Katrin Ladenhauf, Christina-Maria Mußbacher, Simone Kasper
1. Reihe:	Carina GrabnerMartina Frieß, Manuela Grabner, Stefanie Matzer, Nadine Neffe, Claudia Schenk, Iris Kraxner, Isabella Jan
fehlend:	Sahra Loder, Tina Khalilbeigi-Khamene

Ic

KV: Prof. Mag. Elke Mayrhofer

4. Reihe:	Jasmin Meisl, Franziska Starfacher, Sabrina Pfeffer, Tamara Harb, Tanja Höfler, Christina Macher, Sabine Eggenreich, Anna-Maria Schweinegger, Renate Berghofer
3. Reihe:	Nina Pfeifer, Elisabeth Weber
2. Reihe:	Teresa Marterer, Bettina Schanes, Sophie Kulmer, Katja Brunnader, Verena Kulmer, Angelika Haubenwaller, Cornelia Fritz, Sandra Schabereiter, Sabine Ziegerhofer, Kerstin Herbst
1. Reihe:	Sabrina Hechtl, Katja Köstenbauer, Sabrina Purkarthofer, Kathrin Weidacher, Daniela Maierhofer, Anna Reitbauer, Katharina Ulz, Katrin Fleischhackl

IIa

KV: Prof. Mag. Lieselotte Otter

4. Reihe:	Stefanie Schwaiger, Birgit Michelitsch, Romana Friesenbichler, Cornelia Steiner, Viktoria Straußberger, Simone Kaltenegger, Rasmina Jusic, Romana Schwaiger,
3. Reihe:	Sabine GschweitlKatja-Gabriele Harter, Beate Straßegger, Melanie Pfleger, Maria Sailer, Carina Schweiger, Barbara Frieß, Ines Rohrhofer
2. Reihe:	Andrea Gehring, Carina Friess, Katrin Kern, Sonja Peßl, Franziska Pirker, Jasmin Teichtmeister, Claudia Maier, Stephanie Almer
1. Reihe:	Agnes Mutewsky, Doris Knaller, Eva-Maria Pichler, Katharina Unterberger
fehlend:	Kathrin-Elisabeth-Christina Neuwirth, Kerstin Pieber, Sandra Staber

IIb

KV: Mag. Dagmar Schwarz, Mag. Silvia Irene Haumann

3. Reihe:	Christine Fischer, Doris Graber, Monika Fikerment, Manuela Krämer, Amina Nilles, Elke-Maria Bauernhofer, Katrin Wolf, Veronika Schöngrundner, Julia Ellmaier, Sarah Zupanic, Bettina Kröll, Melanie Ostermann, Carina Bschaiden, Daniela Neuhold, Barbara Häusler, Martina Radkohl
2. Reihe:	Verena Schmallegger, Bianca Winter, Tamara Hyden, Sabine Maninger, Margit Rust, Katrin Hollersbacher, Cornelia Taucher, Kerstin Habersack, Kathrin Karner, Johanna Aumüller
1. Reihe:	Elisabeth Stolz, Pia Fiedler, Birgit Kulmer, Melanie Neuhold, Daniela Hödl, Katharina Schöngrundner, Bernadette Pieber, Anita Gigerl, Jasmin Frank, Birgit Gläßl

IIIa

KV: Mag. Ulrike Steitz

3. Reihe: Christiane Hofer, Lydia-Martina Kölbl, Carina Allmer, Irene Kuwal

2. Reihe: Barbara Grandl, Martina Mascher, Manuela Arzberger, Madeleine Lachmann, Irene Lederer-Grabner, Birgit Haberl, Evelyn Schweiger, Barbara Knaller, Andrea Harrer, Daniela Texer

1. Reihe: Michaela Fasching, Katharina Pölzer, Stephanie Wagner, Irene Schaffler, Ulrike Pangerl, Christina Bertsch, Sabine Mairold, Eva-Maria Rosenberger, Tanja Sattler, Michaela Meißl, Elisabeth Lipp

fehlend: Franz Heuberger, Barbara Rosenberger, Daniela Weber

IIIb

KV: Prof. Mag. Josef Wesonig

4. Reihe: Martha Kern, Melanie Straußberger, Petra Palvölgyi, Elisabeth Rosenberger, Christina Fritz, Viktoria Götzl, Manuela Gölles

3. Reihe: Doris Petermichl, Elisabeth Kulmer, Bettina Reisinger, Claudia Hirschberger, Daniela Sauseng, Sonja Winkelbauer, Nadine Thosold, Marlies Kletzenbauer

2. Reihe: Nina-Susanne Klammler, Theresa Bloder, Evelyn Stückler, Daniela Gabbichler, Anna Töglhofer, Christin Rechberger, Magdalena Kleer, Daniela Hack

1. Reihe: Petra Neuhold, Kornelia Patschok, Barbara Loder, Andrea Kalcher, Melanie Lembacher, Katharina Felberbauer, Anita Rinner, Eva Pieber

fehlend: Maria Pieber, Anna Santner

IVa

KV: Mag. Gabriele Rohringer

4. Reihe: Andrea Graf, Christina Schanes, Michaela Macher, Kerstin Stachel, Christina Eibisberger
3. Reihe: Corinna Trieb, Andrea Marchler, Evelyn Proß, Marina Kohlfürst, Manuela Schloffer, Sylvia Zaunschirm, Heidi Lang, Maria Pieber (Gast aus IIIb)
2. Reihe: Tamara Zagan, Martina Stanzer, Maria Leitner, Christine Almer, Franz Heuberger (Gast aus IIIa), Christina Egger, Katrin Kreimer, Silke Flechl
1. Reihe: Petra Barmettler, Sandra Grabner, Martina Allmer, Sarah Schellnegger, Kerstin Höfler, Nina Hartlieb
fehlend: Daniela Fritz

IVb

KV: Prof. Mag. Dr. Heinz-Michael Gerschak

3. Reihe :	Kathharina Baumegger, Alexandra Krämmer, Nicole Gasper, Laura Bom, Lisa Adamer, Claudia Hajek, Eva Pretterhofer, Katharina Windhaber, Anita Höfler, Tanja Almer, Marlene Hofer, Elke Haas
2. Reihe :	Christiane Klamminger, Kerstin Neuhold, Evelyn Taucher, Katrin Taucher, Andrea Bauer, Magdalena Schaffler, Elisabeth Putz, Susanne Windisch
1. Reihe :	Kathrin Bauernhofer, Carina Feichtinger, Ingrid Felber, Claudia Papst, Barbara Kouba, Katrin Friedheim, Julia Haider
fehlend:	Judith Gattringer, Sonja Kulmer, Karoline Schweiger

IVc

KV: Mag. Eva Lackner

4. Reihe	Silvia Harrer, Petra Riedler, Dominique Paulitsch
3. Reihe	Melanie Nöst, Juliana Herold, Elisabeth Kober, Michaela Kandlbauer, Elisabeth Bauernhofer, Barbara Matzer, Daniela Reiter, Jennifer Brandner, Simone Steinbauer
2. Reihe	Martina Auer, Simone Pammer, Elisabeth Spreitzhofer, Sandra Leiner, Marisa Stöckl, Tanja Egger, Petra Leidorfer, Sonja Pösinger,
1. Reihe	Karin Ziesler, Marina Schiffer, Judith Hüttner, Claudia Unger, Lisa-Marie Hierzer, Eva Glettler, Cornelia Walcher, Kathrina Trieb

fehlend:Karin Rath

DIE LEHRERiNNEN

Mag. Gabriele Zierler, **Direktorin**
Englisch, Mitverwendung am PI Salzburg (CEBS)
FV Marlies Janisch
Fachvorständin der Ernährungswirtschaftlichen Abteilung
Leiterin der Betriebsküche, Küche und Service, Verwaltung der Reinigungsmittel
Prof. Mag. Karl Haas, Administrator
Chemie, Physik, Umweltökonomie
FOL Margit Anetter
Ernährung, Küchenführung und Servierkunde, Angewandte Betriebsorganisation, Inventarverwaltung Servierkunderaum und Lehrküche
Andrea Bachträgl
Ernährung, Küchenführung und Servierkunde, Küche und Service, Angewandte Betriebsorganisation
Mag. Adelheid Berger
Religion röm.-kath.
(Stammschule BG Gleisdorf)
Prof. Mag. Ingeborg Berger
Klassenvorständin Ib
Mathematik, Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik, Religion röm.-kath., Betreuung der Homepage,
Kustodin für Informationstechnologie, Mitverwendung an der HAK Weiz
FOL Helga Darnhofer
Küchenführung und Servierkunde, Küche und Service, Angewandte Betriebsorganisation,
Gesundheit und Soziales
Inventarverwaltung Servierkunderaum und Lehrküche
Prof. Mag. Helga Ebner
Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Geschichte und Kultur
Mag. Yasmine Fadinger
Italienisch, Fremdsprachen und Wirtschaft
Gabriela Fosado
Amerikanische Austauschassistentin, Minnesota
Prof. Mag. Maria Elisabeth Gepp
Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Deutsch, Rhetorik, Kommunikation und Präsentation,
UÜ/Vorbereitung CCIP-Prüfung
Prof. Mag. Dr. Heinz-Michael Gerschak
Klassenvorstand IVb
Rechnungswesen und Controlling, Betriebs- und Volkswirtschaft
FOL Rosina Gissing
(derzeit Karenz)
Monika Gruber
Küchenführung und Servierkunde, Küche und Service, UÜ/Küche
Mag. Elisabeth Hartinger
Klassenvorständin Vb
Geschichte und Kultur, Leibesübungen, UÜ/LU, Bildungsberaterin
Mag. Silvia Irene Haumann
Klassenvorständin IIb
Englisch, Deutsch, Fremdsprachen und Wirtschaft,
UÜ/Vorbereitung BEC-Prüfung
Mag. Anna Jenner
Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten
Kustodin für Lehrmittel Bildnerische Erziehung, Mitverwendung BG/BRG Weiz
Prof. Mag. Angelika Korpitsch
Englisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Wirtschaftsgeographie, UÜ/Vorbereitung BEC-Prüfung
Kustodin für Lehrmittel Geographie und Geschichte
Prof. Mag. Norbert Kramer
Englisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Wirtschaftsgeographie, Betreuung „Englisch als Arbeitssprache“
FOL Gertrud Kraxner
Textverarbeitung und Publishing, Informations-und Officemanagement, Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik, UÜ/WINF, UÜ/AINF
Kustodin für Informationstechnologie
Mag. Eva Lackner
Klassenvorständin IVc
Philosophie und Psychologie, Leibesübungen, UÜ/LU
FOL Monika Lammer
Küchenführung und Servierkunde, Angewandte Betriebsorganisation
Inventarverwaltung Servierkunderaum und Lehrküche

5. Reihe: Prof. Mag. Mayrhofer, Prof. Dr. Ulrike Mortsch, Mag. Astrid Schüber, Prof. Mag. Josef Wesonig, Prof. Mag. Karl Haas, Prof. Mag. Ingeborg Berger, Prof. Mag. Christa Lechner,

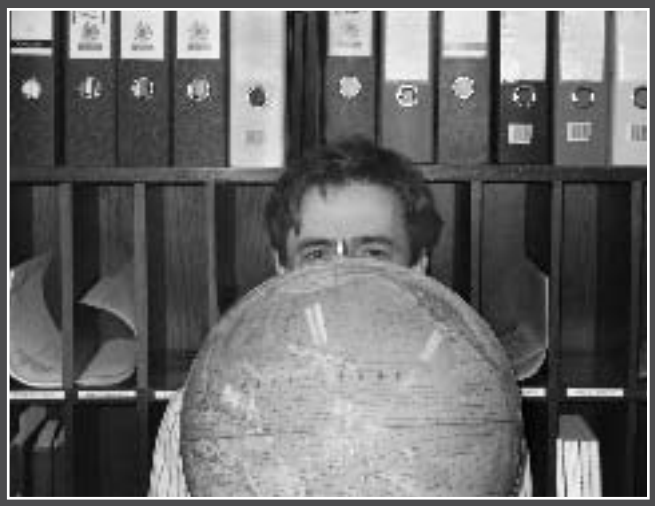
4. Reihe: Monika Gruber, FOL Gertrud Kraxner, Prof. Dr. Annemarie Richter, FOL Helga Darnhofer, FOL Doris Vogl, Regina Winkler, Mag. Anna Jenner, Prof. Mag. Karl Schafferhofer, Prof. Mag. Walpurga Winterholer, Mag. Yasmine Fadinger,

3. Reihe: Prof. Mag. Helmut Teufelberger, Prof. Mag. Gabriele Weitzer, Riemer, FOL Inge Wrigley, Mag. Andrea Scheiber, Mag. Edith Rosenberger, Mag. Eva Lackner, FOL Gertrude Starkel, Mag. Petra Weißenbäck,

2. Reihe: Andrea Bachträgl, FOL Hilde Scheibl, FOL Adelheid Tatzgern, Mag. Elisabeth Hartinger, Mag. Dagmar Schwarz, Prof. Mag. Norbert Kramer, Ingrid Stadlober, FOL Theresia Schallat, Prof. Mag. Maria Elisabeth Gepp,

1. Reihe: Mag. Silvia Irene Haumann, Prof. Mag. Irene Leick, Mag. Gabriele Rohringer, FOL Margit Anetter, Prof. Mag. Peter Loidl, Direktorin Mag. Gabriele Zierler, FV Marlies Janisch, Mag. Ulrike Zierler, Prof. Mag. Angelika Korpitsch, Prof. Mag. Lieselotte Otter

Prof. Mag. Christa Lechner
Mathematik, Wirtschaftsinformatik, UÜ/WINF
Kustodin für Informationstechnologie
Prof. Mag. Irene Leick
Deutsch, Rhetorik
Prof. Mag. Peter Loidl
Klassenvorstand Va
Philosophie und Psychologie, Psychologie und Erziehungslehre, Geschichte und Kultur, Politische Bildung und Recht, Gesundheit und Soziales, UÜ/GSOZ
Prof. Mag. Elke Mayrhofer
Klassenvorständin Ic
Deutsch, Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Rhetorik, Kommunikation und Präsentation
Peers-Betreuerin
Prof. Dr. Ulrike Mortsch
Rechnungswesen und Controlling, Betriebs- und Volkswirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Gesundheit und Soziales
Kustodin für betriebswirtschaftliche Gegenstände (ab 5.1.2004)
Prof. Mag. Elke Neubauer
Deutsch, Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft
Prof. Mag. Lieselotte Otter
Klassenvorständin IIa
Englisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Leibesübungen, UÜ/Vorbereitung BEC-Prüfung,
Mitverwendung am PI Salzburg (CEBS)
Prof. Dr. Annemarie Richter
Klassenvorständin Vc
Betriebs- und Volkswirtschaft, Politische Bildung und Recht, Umweltökonomie
Kustodin für betriebswirtschaftliche Gegenstände (bis 5.1.2004)
Mag. Gabriele Rohringer
Klassenvorständin IVa
Wirtschaftsgeographie, Leibesübungen
Kustodin für Turnsaaleinrichtungen
Mag. Norma Salmhofer
(derzeit Karenz)
Prof. Mag. Karl Schafferhofer
Biologie und Ökologie, Umweltökonomie, Chemie, Bildungsberater
Kustos für Lehrmittel Biologie und Umweltkunde
FOL Theresia Schallat
Textverarbeitung und Publishing, Informations- und Officemanagement, Wirtschaftsinformatik
FOL Hilde Scheibl
Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Verwaltung der Werkstätten/Textil
(ab 1.12.2003)
Mag. Astrid Schüber
Klassenvorständin Ia
Rechnungswesen und Controlling, Betriebs- und Volkswirtschaft
Mag. Dagmar Schwarz
Klassenvorständin IIb
Deutsch, Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Mitverwendung an HTL Weiz
Ingrid Stadlober
Küchenführung und Servierkunde, Küche und Service
FOL Gertrude Starkel
Bildnerische Erziehung und Kreatives Gestalten, Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik
Mag. Ulrike Steitz
Klassenvorständin IIIa
Englisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Leibesübungen
Mag. Christian Steyer
(Dienstzuteilung an die HAK Leibnitz)
FOL Adelheid Tatzgern
Küchenführung und Servierkunde, Angewandte Betriebsorganisation
Inventarverwaltung Betriebsküche
Kustodin für Unterrichtsmittel des fachtheoretischen Unterrichts
Prof. Mag. Helmut Teufelberger
Klassenvorstand 3FW
Musikerziehung
Kustos für Musikerziehung und audiovisuelle Mittel, Mitverwendung an BG/BRG Weiz
FOL Doris Vogl
Kreatives Gestalten
Verwaltung der Werkstätten/Textil (Pension seit 1.12.2003)
Mag. Petra Weißenbäck
Italienisch, Fremdsprachen und Wirtschaft, Geschichte und Kultur, UÜ/Vorbereitung CLIDA-Prüfung
Prof. Mag. Gabriele Weitzer
Religion röm-kath.
Prof. Mag. Josef Wesonig
Klassenvorstand IIIb
Rechnungswesen und Controlling, Betriebs- und Volkswirtschaft



INFO

Regina Winkler
Textverarbeitung und Publishing, Informations- und Officemanagement, Wirtschaftsinformatik, Angewandte Informatik, UÜ/WINF, UÜ/AINF
Kustodin für Informationstechnologie
Prof. Mag. Walpurga Winterholer
Italienisch, Französisch, Fremdsprachen und Wirtschaft
FOL Inge Wrigley
Klassenvorständin 2FW
Ernährung, Küchenführung und Servierkunde, Angewandte Betriebsorganisation,
Gesundheit und Soziales, UÜ/GSOZ
Kustodin für Unterrichtsmittel Gesundheit und Soziales, Wäscheverwaltung
Andrea Wurm
(derzeit Karenz)
Mag. Ulrike Zierler
Klassenvorständin 1FW
Biologie und Ökologie, Chemie, Physik, UÜ/GSOZ

VERWALTUNG

Direktorin Mag. Gabriele Zierler
Fachvorständin FOL Marlies Janisch
Administrator Prof. Mag. Karl Haas

SEKRETARIAT

FOL Maria Höller-Weinhappel
Lehrling – Verwaltungsassistentin Elisabeth Nest

SCHULÄRZTLICHER DIENST

Dr. Sigrun Swoboda

BETRIEBSKÜCHE

Anna Schwaiger (Wirtschaftsleiterin)
Brigitta Kulmer
Margareta Kropfhofer

SCHULWART

Rudolf Ponhold (Pension ab 1.12.2003)

REINIGUNGSPERSONAL

Anna Neuhold
Franziska Neuhold
Petra Perhofer
Emma Pichler
Margarethe Trattner
Maria Zimmer (Pension ab 1. 6. 2004)

OH, THE DAYS OF OUR LIFE...

After being asked to write something for the „Jahresbericht," I decided to think. I considered what message I wanted to leave behind. My first option would be to write a point by point summary of the events that have taken place during the last year. But, as most challenges in life, this year has been too big, too wonderful, to simply summarize. A quick overview would pay no justice to the true nature of this year, or to that, which I have learned while on this journey. So, I decided, my only option would be to tell about the feelings that I experienced and the things that I learned. As with all good journeys, this trip has been one of challenges. There have been ups and downs; happy times and sad times. I am OK with that, one simply has to learn to expect that from life.

The first thing that I learned is that our concept of time can be so deceiving. When I first left home, eight months in a foreign country seemed like an enormous gift. Not only had I found a job before I graduated from college, but I had really hit the jackpot, I had found a job abroad. Admittedly, eight months in Austria seemed almost like an eternity, a journey that could never end. I was looking forward to the long adventure I was about to have. In retrospect I realize that eight months is a very short time, like a blink of an eye, it has come and gone.

I learned that fear can only be paralyzing if you let it be. I graduated from college in May and spent most of the summer looking forward to my new job, my first "real" job. Yes, I had worked before: life guarding, teaching swimming lessons, assisting professors at college, and even waitressing. But, while all these jobs demanded a certain degree of responsibility and skill, as the time approached for me to leave America I wondered if I would meet the expectations of my new employers and co-workers. Quickly the nerves and fear mounted.

When I finally arrived in Austria I consoled and encouraged myself by reminding myself that, I am an independent and strong woman. However, at the sight of my new home, the "Kolpinghaus," I wondered if I would have the strength to finish my job here. At that moment, all of the strength, courage and independence that I knew I could eventually conger up offered me little reassurance. I longed for the support that I received on a daily basis from my friends and family at home. Their support has always been what has nurtured me and all my successes.

But just a quickly as the nerves and fear mounted, I found them disappearing. I learned that if you give people the opportunity, one can find support and encouragement anywhere, even where you don't expect to find it. Right away when I started my new job I felt at home. I felt a certain comfort with the teachers and, most importantly, with the students. My greatest fear was that I would stand in front of the classroom and that no one would take me seriously. I feared my experience might be like a bad dream, where I stand by the chalkboard while a class full of young students laugh. But fortunately everyone seemed eager to hear what I had to say. And I always had a lot to say. I love to talk and I found that I really enjoy discussing topics having to do with American culture and society. I tried to dispel false stereotypes and at the same time present an accurate and objective view of America.

Soon after I arrived I started to receive invitations form various teachers. People took me into their own homes for lunch; introduced their children to me; took me skiing; gave me German books to read; helped me write letters in German; introduced me to other members of the community; offered me rides. Students said hello in the streets and waved from their cars. The list is never ending. While these things may have seemed insignificant to some people, they meant the world to me.

In the end I have taken much from this year. It has not only been about teaching but about the opportunity to get to know an entire community in Austria. I have learned that each experience and each person have the potential to immensely enrich our lives. Sometimes we are enriched so deeply that we change completely and from that point onward we are never the same. As I look back, I realize how quickly time passes and yet, it seems, one can learn so much even in little time. I am saddened to leave so many wonderful people behind. So, as closing, I would like to say to all, if you ever have the opportunity to travel and live somewhere else, take it. The good times will outweigh the bad times. It will be a short-lived but meaningful experience. That is guaranteed. And to my colleagues at work, I would like to say, thank you for introducing me to teaching, giving me the freedom to fully enjoy the classroom, and for the helping hand when I needed one.

Gabriela Fosado

DIE ELTERN

ELTERNVERTRETERiNNEN

Ia
Ursula Baronigg
Christa Prem
Ib
Frieß Elisabeth
Paierl Waltraud
Ic
Meisl Silvia
Waltraud Brunnader
IIa
Berta Schwaiger
Christa Rohrhofer
IIb
Hilde Klammler
Irmgard Hollersbacher
IIIa
Andreas Bertsch
Ingrid Mairold
IIIb
Andrea Palvölgyi
Maria Kleer
IVa
Anton Egger
Erna Eibisberger
IVb
Franziska Schloffer-Schaffler
Karoline Papst
IVc
Josef Unger
Ida Walcher
Va
Ing. Hermine Frieß
Mag. Gottfried Narat
Vb
Erna Ordnung
Julius Krenn
Vc
Franz Rode
Waltraud Frieß
1FW
Karin Schirl
Andrea Glawitsch-Hirzberger
3FW
Anita Purkarthofer
Stefanie Hadler

DER ELTERNVEREIN

Der Elternverein hat die Aufgabe, die SchülerInnen und deren Eltern im schulpartnerschaftlichen Zusammenspiel zu beraten und zu unterstützen sowie deren Anliegen in den diversen Gremien zu vertreten. In Österreich ist die Rolle der Erziehungsberechtigten, deren Rechte und Verpflichtungen deutlich in den Schulgesetzen verankert.

Die Unterstützung der Eltern in ihrer Rolle gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Elternvereins. Trotzdem sind alle unsere Bemühungen und Entscheidungen von der Absicht getragen, die Schulgemeinschaft zu unterstützen, dem Wohl der SchülerInnen und aller in der Schule tätigen Personen gerecht zu werden.

Im Schulgemeinschaftsausschuss, kurz SGA, werden mit den Spielregeln der Demokratie die unterschiedlichen Interessen und Ansichten zu Entscheidungen geführt, welche allen Schulpartnern entsprechen.

Neben inhaltlichen Aufgaben sehe ich auch als wichtigen Auftrag des Elternvereines dafür zu sorgen, dass die finanzielle Belastung der Eltern durch die verschiedenen Schulveranstaltungen und deren Kosten mitbedacht wird und auch dass kein Kind aus Kostengründen ausgeschlossen oder benachteiligt wird. Mit den von den Eltern(!) bezahlten Mitgliedsbeiträgen und den Sponsorenbeiträgen (Danke!!) kann ein Elternverein auch diesen Auftrag wahrnehmen.

Über die Wichtigkeit einer Schulpartnerschaft darf nicht nur geredet werden, sondern sie ist auch von allen Beteiligten einzufordern. Das bedarf vieler persönlicher Gespräche, ständigen Kontakts zu Betroffenen und zahlreicher geduldig geführter Verhandlungen zum Interessensausgleich.

Eine qualitätsvolle Erstausbildung sichert die Zukunft unserer Kinder. Dazu gehören nicht nur die fachliche Qualifikation, sondern in besonderem Maße auch die

sogenannten „soft skills“, wie die soziale Einstellung und der Umgang mit Menschen und mit sich selbst. Die Kultur des Umgangs miteinander prägt das Leben in der Schule und kennzeichnet einen gelungenen Berufseinstieg.

DER VORSTAND IM SCHULJAHR 2003/04

Vorsitzende: Ing. Hermine Frieß
Stv.: Prof. Mag. Gottfried Narat
Stv.: Franziska Schloffer-Schaffler
Stv.: Hilde Klammler
Stv.: Silvia Meisl
Kassierin: Annerose Pösinger
Stv.: Erna Ordnung
Schriftführerin: Melitta Wagner
Stv.: Andrea Pangerl
Stv.: Waltraud Paierl
Rechnungsprüferin: Stefanie Almer
Stv.: Theresia Sailer
Beirätin für die Fachschule: Anita Purkarthofer

LEISTUNGEN DES ELTERNVEREINES IM SCHULJAHR 2003/04

Besonderer Dank gilt allen Eltern und Mitgliedern, welche durch ihre aktive und interessierte Mitarbeit einen wesentlichen Grundstein für das Gelingen der Elternvereinsarbeit leisten. Der Vorstand ist in jeder Hinsicht ständig gefordert und versucht, die vielfältige und äußerst aufwändige Arbeit sehr verantwortungsvoll zu tragen.

Herzlicher Dank gilt auch der Raiffeisenbank Weiz für die großzügige Unterstützung des Elternvereins der HLW und FW Weiz. Die Förderung von Euro 750,-- kommt den SchülerInnen zugute.

Beachtenswerte Anschaffungen und Zuschüsse wurden getätigt:

Übernahme der Kosten für den Terminplaner der SchülerInnen:	1340.--
Ankauf des gesamten Kopierpapiers:	3400.--
Zuschuss für Brandschutzfolie und Sicherungsmaßnahmen für den Maturaball 2003:	1050.--
Zuschüsse für Sprachaufenthalte	2500.--

Weiters wurden zahlreiche Projekte der SchülerInnen mitfinanziert, bedürftige TeilnehmerInnen an Schikursen gefördert, der Tag der offenen Tür gesponsert und sonstige Aktivitäten der Schule und der SchülerInnen gefördert.
Erfreulich ist auch die Tatsache, dass aufgrund des EU-Projektes insgesamt Euro 6559,20 den TeilnehmerInnen übergeben werden konnten.
Dieses Projekt wird weitergeführt, die Anträge für das Praxis- und Sprachenprojekt sind gestellt.
Dank gilt auch den KlassenelternvertreterInnen, welche in umsichtiger Art und Weise die Verbindung SchülerInnen, PädagogInnen und Eltern herstellen und so zum Schulerfolg beitragen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen des Elternvereins, der Jahreshauptversammlung sowie den Sitzungen und Besprechungen erfordert ebenfalls viel Zeitaufwand.

Beim Maturaball der fünften Jahrgänge haben viele Eltern der vierten und auch anderer Jahrgänge tatkräftige Mitarbeit bewiesen, welche einzigartig unter den Maturabällen ist und besonders erwähnt werden muß.

Wir danken Frau Dir. Mag. Gabriele Zierler und ihrem gesamten LehrerInnenkollegium sowie allen MitarbeiterInnen im Büro und im Haus für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung unserer Aufgabe.

Viel Erfolg den Absolventinnen der HLW und der Fachschule und erholsame Ferien allen SchülerInnen, PädagogInnen und Eltern

wünscht herzlichst

Ing. Hermine Frieß
(Vorsitzende des Elternvereins)

SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS

LEHRERiNNENVERTRETER

Prof. Mag. Helmut Teufelberger
Prof. Mag. Helga Ebner
Prof. Mag. Angelika Korpitsch

Ersatz:
Prof. Mag. Inge Berger
FOL Helga Darnhofer
Mag. Gabriele Rohringer

ELTERNVERTRETER

Franziska Schloffer-Schaffler
Irmgard Hollersbacher
Silvia Meisl

Ersatz:
Annerose Pösinger
Jean-Paul Nilles
Theresia Sailer

SCHÜLERiNNENVERTRETER

Kathrin Bauernhofer, IVb
Petra Palvölgyi, IIIb
Christina Egger, IVa

Ersatz:
Manuela Grabner, Ib
Julia Wilhelm, 1FW
Romana Schmierdorfer, Ia

TERMINE

HAUPTFERIEN

12. Juli 2004 bis 10. September 2004

ÖFFNUNGSZEITEN DES SEKRETARIATS WÄHREND DER FERIEN

12. Juli bis 15. Juli 2004: 8:00 bis 11:00 Uhr
16. Aug. bis 10. Sept. 2004: 8:00 bis 11:00 Uhr

SPRECHSTUNDEN DER DIREKTION/ ADMINISTRATION

Montag, 12. Juli 2004: 9:00 bis 10:00 Uhr
Montag, 16. Aug. 2004: 9:00 bis 10:00 Uhr
Montag, 6. Sept. 2004: 9:00 bis 10:00 Uhr

TERMINE DER ERSTEN SCHULWOCHE

Montag, 13. Sept. 2004:
Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen ab 7:50 Uhr
Dienstag, 14. Sept. 2004:
Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen ab 7:50 Uhr
Mittwoch, 15. Sept. 2004:
Offizieller Unterrichtsbeginn um 7:50 Uhr

Treffpunkt für die 1. Klassen/Jahrgänge:
Aula, 2. Stock

Montag, 4. Okt. 2004:
Wiederholungs-/Nachtragsprüfungen und Unterrichtsbeginn für die IV. Jahrgänge

Birkfelderstraße 31
8160 Weiz

Tel. 03172 / 26 88
Fax 03172 / 26 88 4

Sanitärinstallation

Solaranlagen

Bäderausführung

Wärmepumpen

Bäderplanung

Alternativheizung

Neue Unternehmensführung durch ein effizientes Rechnungswesen

Wesonig+Partner

Steuerberatung GmbH

Birkfelder Straße 25
8160 Weiz

Hauptstraße 1
8280 Fürstenfeld

Ihr Begleiter zum wirtschaftlichen Erfolg

Das bieten wir Ihnen

- ✓ Personalverrechnung, Buchhaltung inklusive monatlicher betriebswirtschaftlicher Auswertung, Bilanz- bzw. Jahresabschlusserstellung inklusive Kennzahlenvergleich
- ✓ Rechtsformberatung, Unternehmensnachfolge, Beratung in sozialversicherungs- und arbeitsrechtlichen Fragen
- ✓ Organisation Ihres Rechnungswesens, Kostenrechnung, Planungs- und Vorschaurechnungen, Unterstützung bei Bankgesprächen
- ✓ Unternehmensberatung (Organisationsberatung), Optimierung von betrieblichen Arbeitsabläufen

So erreichen Sie uns

telefonisch...

in Weiz: **+43 (3172) 3780-0**

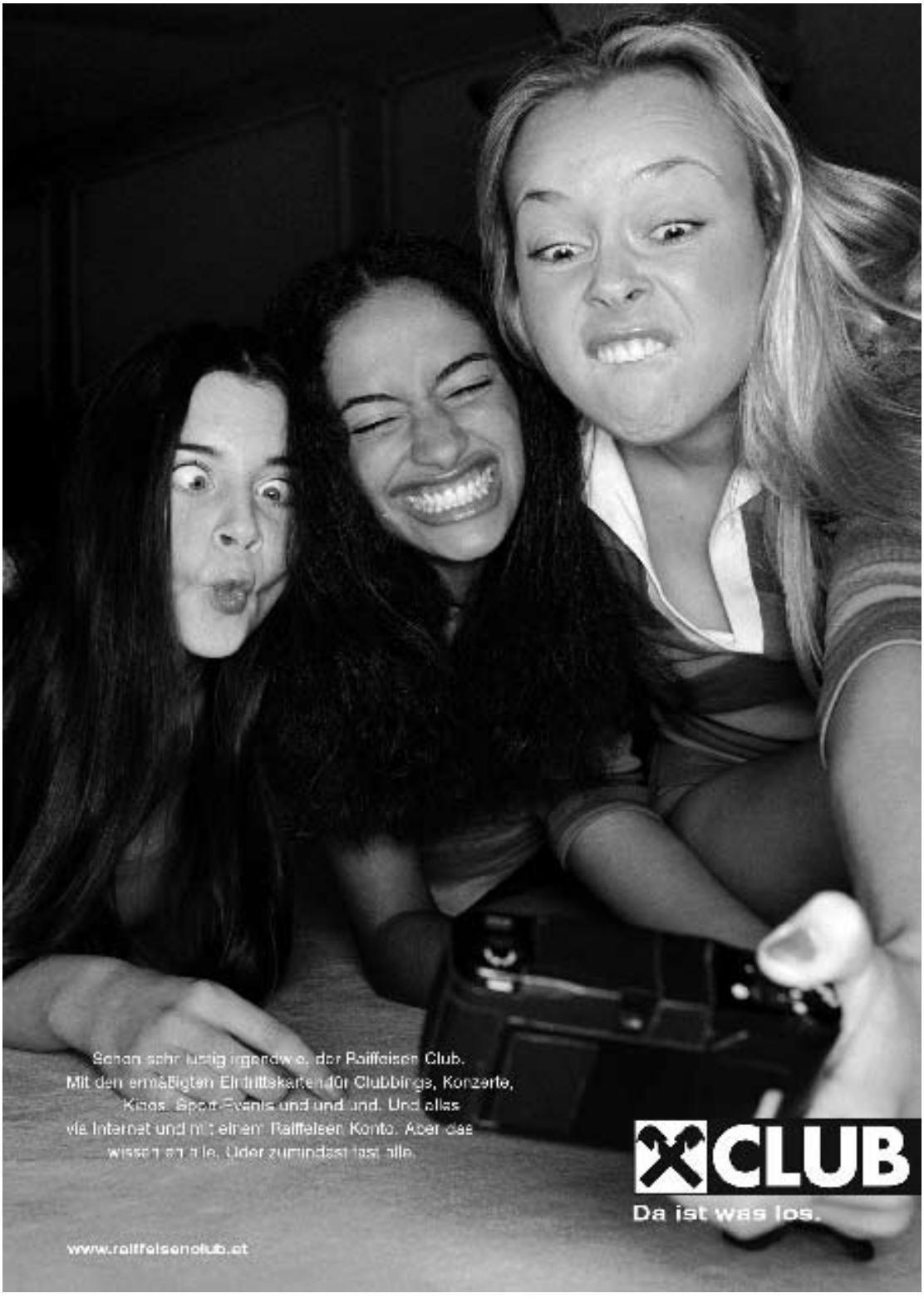
in Fürstenfeld: **+43 (3382) 52506-0**

per E-Mail...

in Weiz: **office@wesonig.at**

in Fürstenfeld: **fuerstenfeld@wesonig.at**

Besuchen Sie uns auf www.wesonig.at


Schon sehr lustig irgendwie, der Raiffeisen Club.
Mit den ermäßigten Eintrittskarten für Clubbings, Konzerte,
Kinos, Sport-Events und und und. Und alles
via Internet und mit einem Raiffeisen Konto. Aber das
wissen ja alle. Oder zumindest fast alle.
CLUB
Da ist was los.
www.raiffeisenclub.at

Coyote
RESTAURANT
CAFÉ • PUB
Mex

KOROSSY-KISKILAS

GLEISDORF: Ludwig-Binder-Str. 29 Tel. 03112/2559 Fax DW 4 www.kiskilas.at E-mail: fahrschule@kiskilas.at
WEIZ: Wielandgasse 8 Tel. 03172/2243 Fax DW 4 www.korossy.at E-mail: fahrschule@korossy.at

Ferienkurse 2004

Nice-Price-Kurse
21.06. bis 08.07.2004
01.07. bis 15.07.2004
08.07. bis 22.07.2004

Sommerferienkurse
15.07. bis 29.07.2004
29.07. bis 12.08.2004
12.08. bis 26.08.2004
26.08. bis 09.09.2004
09.09. bis 23.09.2004

Weihnachtskurs
20.12. bis 05.01.2005

- Klimatisierter Fuhrpark
- Astra - Cabriolet
- Top-Prüfungserfolge
- Kostenlose Mitfahrgelegenheit
- Unbegrenzte Übungsmöglichkeit am Computer
- MOFA-Kurse und Prüfung nach Vereinbarung

* Spezieller Schülernachlass und
an Schultagen Unterrichtsbeginn erst ab 15.00 Uhr

Fahrschule BROSCH

Birkfelder Straße 21, 8160 Weiz, Tel: 03172/5190, Fax: DW 4
www.brosch.at e-mail: fahrschule@brosch.at

Erholsame und schöne Ferien
wünscht die Fahrschule BROSCH !

Unser Sommerferienkursprogramm 2004

Kurstermine:

16.06. – 30.06.2004	28.07. – 11.08.2004
23.06. – 07.07.2004	04.08. – 18.08.2004
30.06. – 14.07.2004	11.08. – 25.08.2004
07.07. – 21.07.2004	18.08. – 01.09.2004
14.07. – 28.07.2004	25.08. – 08.09.2004
21.07. – 04.08.2004	01.09. – 15.09.2004

Während der Schulzeit ist um 14:00 Uhr Kursbeginn !

Klimatisierter Fuhrpark
mit Golf V, Audi TT Roadster

2 Audi TT- Fahrstunden sind in der Ausbildung enthalten

Kostenlose Mitfahrgelegenheit
Mopedprüfung jederzeit möglich

FAHRSCHULE

GaLileo®

Ideen die bewegen

Gleisdorf 03112/36132

Entspannung im Internetcafe,

beim Dart oder Drehfußball

Shuttledienst

Gleisdorf - Weiz - Gleisdorf

und beim Multimedia-Vortrag

Neu in Gleisdorf!

TAXI GaLileo®

03112/ 8898

SCHOTTER- u. BETONWERK

STROBL

GmbH. & Co KG

8160 WEIZ, Tel. 03172/2337-0, Fax 03172/6416

Transportbetonwerk ÖNORM geprüft

Schotter – Splitter – Sand

Asphaltmischguterzeugung

Asphaltierungen

Baumaschinen

Transporte

Gasthof

BLEYKOLM Feinkost

Jenseits von Grenzen

Wir sind ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen. Um Grenzen zu überschreiten.

KNILL Gruppe

A-8160 Weiz, Austria, Eisengasse 25
Tel.: +43/3172/2505-0
Fax: +43/3172/2505-29
e-mail: office@knillgruppe.com
www.knillgruppe.com

BRAUTSALON

Erni

8160 Weiz
Stolzhammergasse 13
Tel.: 03172 - 3357

Verleih und Änderung von
Brautkleidern,
Maturakleidern,
Abendmode,
Erstkommunionkleidern und
Faschingskostümen...

Große Auswahl an exquisiten
Modellen zu günstigen Preisen!!!

Beste Qualität von

Weizer Qualitätsfleisch

FEIERTAG

Dr. Karl Rennergasse 12, 8160 Weiz
Tel.: (03172) 27 17 Fax: DW 4
E-mail: fleischerei.feiertag@weiz.com

VOLKSBANK
für den Bezirk Weiz

mit den Filialen in Gleisdorf, St. Ruprecht/R., Pischelsdorf, Weiz und Anger

Die ENERGIEBANK der Region.

VERTRAUEN

P&P DATA · SYSTEMS POKORNY KEG

ING. ANDREAS POKORNY

HARTBERGERSTRASSE 30
8200 GLEISDORF
FAX: 03112 - 38 205
MOBIL: 0664-1010366
OFFICE.PPDS@AON.AT

* EDV-HANDEL * WEB-DESIGN *
* PROGRAMMIERUNG * NETZWERKE *
* EDV-WARTUNG * SCHULUNG *

Fa. Immonet-Privat Ges.BR.

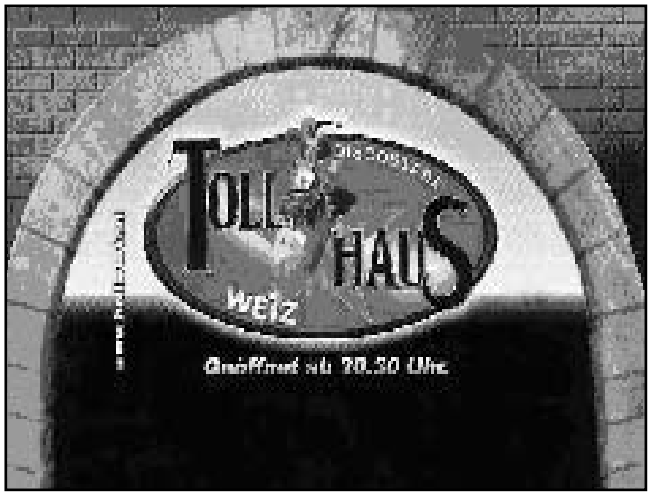
Hartbergerstraße 30 / 8+9 8200 Gleisdorf

email: office@immonet-privat.at

the world of real estate
immonet-privat

http://www.immonet-privat.at

SAPPERLOT
BEERPUB & COFFEEHOUSE
8160 WEIZ, KAPFINGER GENERATOR-STRASSE 22
TEL. 03172/42550


TOLL HAUS
WEIZ
Ausschank ab 20.30 Uhr.

Wirtschafts Service

Wir betreuen Sie persönlich!

- Mag. Harald Moharitsch
- Manuela Offenbacher
- Marianne Schröck
- Lucia Steinhauer

Erkunden Sie das „Gesetz der Hirnbeermarmelade" auf unserer Homepage
www.wsweiz.at

Wirtschafts Service Audit Steuerberatung und Buchprüfung GmbH: Hauptplatz 18, 8160 Weiz
Tel. 03172/42577; Fax -4; office@wsweiz.at

ROSENBERGER | STARKEL

Öffentliche Notare
Dr. Anton Rosenberger & Dr. Alexander Starkel

8160 Weiz, Bismarckgasse 1
T: 03172-5533-0, F: 03172-5533-5
E: notar@rosenberger.at, I: www.rosenberger.at

Der Notar

BÄCKEREI TENGG CAFE

Mühlgasse 36 8160 WEIZ Gleisdorferstr. 116

Tel. 2437 Tel. 46515

Buch in Weiz

Buchhandlung Haas

A-8160 WEIZ

Europa-Allee 6, Tel. 0 31 72 / 27 49 0

Telefax 0 31 72 / 27 49 0

Internet: www.perfer-buch-haas.at

Buch – Papier – Büro – Geschenke

Techn. Zeichenbedarf – Künstlerbedarf

buro actuell

DONOLO

SPIELWAREN PAPIERWAREN ZEITSCHRIFTEN

8160 WEIZ – Tel. 0 31 72/25 72 – Fax 26 42 4

Angeboten auch erhältlich bei:

INTERSPORT XL

INTERSPORT PILZ

Tel.

8290 FÜRSTENFELD, Grazer Straße 12, Tel. 03382/53412

8330 FELDBACH, Grazer Straße 35a, Tel. 03152/2031

8200 GLEISDORF, Bürgergasse 19 Tel. 03112/2389

8160 WEIZ, Kapruner Generatorstr. 5 Tel. 03172/2715

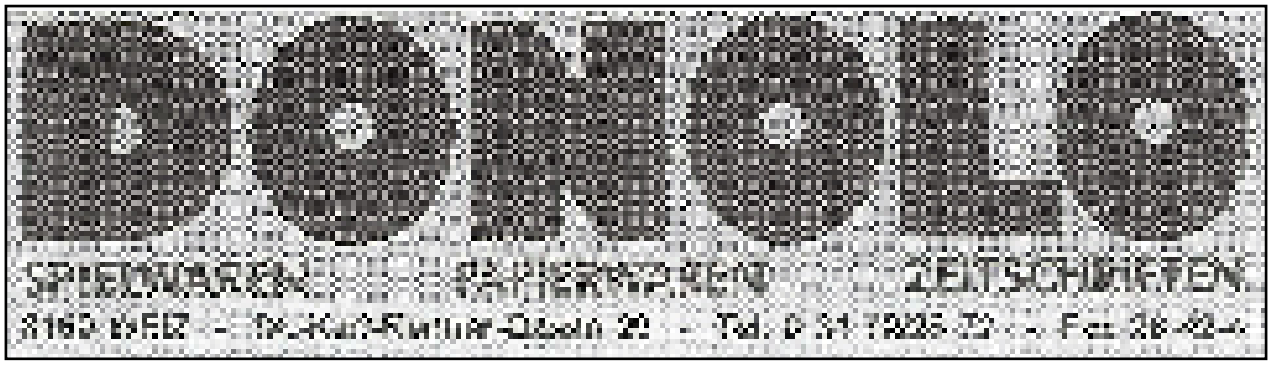
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr, jeden Sa 9.00 - 17.00 Uhr

8230 HARTBERG, Grazerstraße 8, Tel. 03332/32867

1. Samstag im Monat LANGER SAMSTAG

Wir haben gratis Parkplätze vor dem Haus oder verrechnen die Parkgebühr.

Die Geschäfte der Sport Pilz GmbH heissen Sie herzlich willkommen!



Segafredo®
ZANETTI
WEIZ

Lederergasse 5, Tel: 03172/2235

geöffnet: Mo-Sa von 9.00 bis 24.00 Uhr

Ihr verlässlicher Partner
in allen
Versicherungsangelegenheiten

ÖBV
Österreichische Beamtenversicherung

VÖB
ECCHER GesmbH

KFZ- Versicherung
Pensionsversicherung
Er- und Ablebensversicherung
Versicherung nach §3 EKStG
Unfallversicherung
Krankenversorge
Eigenheim- und Haushaltsversicherung
Bausparen
Berufshaftpflichtversicherung

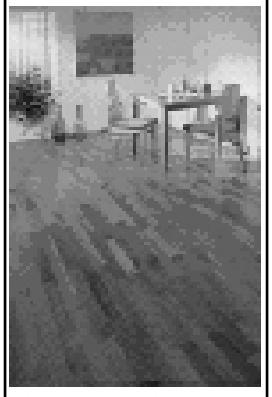
Beratung

VÖB WEIZ
Fam.Windhaber
A-8160 WEIZ, Klemmstrasse 17
Tel.: 03172/38851
Fax: 03172/38851
Email: voeb.wz@aon.at

charisma

der neue Click Parkett
5-Stab-Schiffsboden,
bekleidet aus langem
modernster
Fertigparkettproduktion

Interessiert?
Rufen Sie uns an:
03172/2372-0



Echt gut.
Echt natürlich.
Echt Holz.

Parkett und Stiegen
Weitzer Parkett
www.weitzer-parkett.com

Ihr Autopartner in der Oststeiermark

Audi
Autohaus weiz

8160 Weiz, Werksweg 10 - 12
Tel. 03172/35 55
www.autohaus-weiz.at

PIZZERIA
RISTORANTE

Little Italy

8160 WEIZ
MÜHLGASSE 4

03172/44 910
www.little-italy.at

IMMER IM GESPRÄCH!

TELE SHOP

A-8160 Weiz | Birkfelder Straße 37 | Tel. +43 3172 7053-0 |
A-8200 Gleisdorf | Ludwig-Binder-Straße 41 | Tel. +43 3112 36700-0 |

www.teleshop.co.at

RESTAURANT
•
PENSION
•
KEGELBAHNEN
•
CATERING

GASTHOF ERHARDT
Gerhard Feiertag

8160 Weiz • Gleisdorferstraße 104
Tel. 03172/3191 • 03172/3191-4

So sieht das Hemd der Menschen aus,
die für Sie das Letzte geben.

SPORT 2000

WEIZ - Lederergasse 11, Tel. 03172/3510

GLEISDORF - F. Binder-G. 2, Tel. 03112/6566

FROHNLEITEN - Rinnsport 1, Tel. 03126/6161

Alles für den perfekten Spass am Sport im 3. Jahrtausend

MESOPOTAMIEN
KEBAPHAUS
WEIZ
Hauptplatz 12 • 8160 Weiz • Tel.: 0676/707 90 38

TUI ReiseCenter
Reisebüro Derler
8160 Weiz, Kapruner Generatorstr. 20
Tel. 03172/44 500

FRISEUR
LISBETH Wellness für's Haar
Bismarckgasse 16
8160 Weiz
Tel. 03172/41146
www.lisbeth.at
friseur@lisbeth.at

Mode Knapp
Mode und Trachtenstoffe,
Handarbeit-Tischwäsche-Zubehör
A-8160 Weiz, Lederergasse 5
Telefon: 03172 - 42768
www.mode-knapp.at
Ihr Fachgeschäft
mit persönlicher Beratung
für alle
"Steirischen Dirndl"

KOBLISCHEK
GLASEREI PORZELLAN GESCHENKE HAUSHALT
8160 WEIZ, BISMARCKSTRASSE 2 – 4
TEL: 03172 2448 Fax DW: 14 E-Mail: koblischek@utanet.at

KOLPING
SCHULBUFFET
IM BUNDESSCHULZENTRUM
VERDIENTE PAUSE | GESUNDE JAUSE

FARBEN MEISTER
FARBEN - BASTELBEDARF
HUTTER-FISCHER
INHABER:
MARGIT HUTTER
Birkfelderstraße 14
8160 Weiz
Tel. 0 31 72 / 27 37
Fax 0 31 72 / 27 37

hagebaumarkt
LIEBMARKT
LIEBMARKT
LIEBMARKT
Weiz•Gleisdorf•Feldbach•Birkfeld www.lieb.at

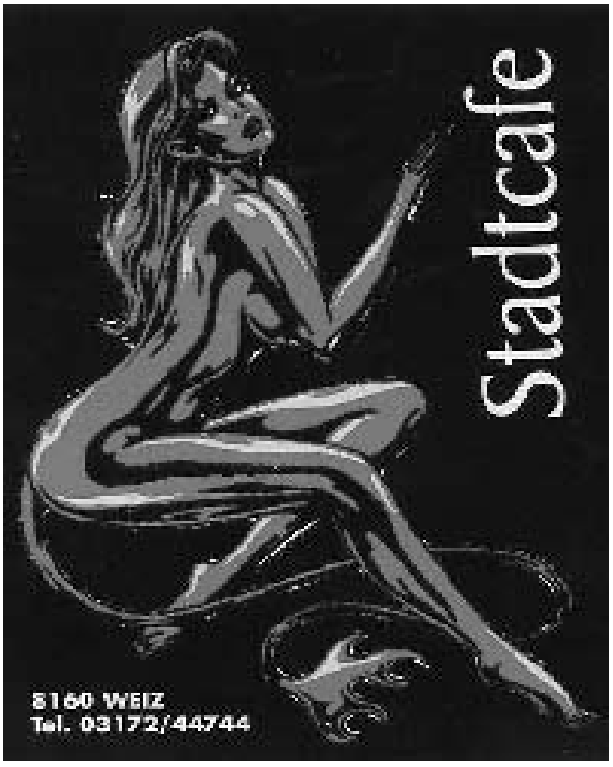
DIE STEIERMÄRKISCHE
SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

WINKELBAUER GmbH
MASCHINENBAU
8184 Anger / Hart-Puch • Verteilerstraße 64 • Austria
Telefon: +43 (0) 3179/7110-0 • Telefax: +43 (0) 3179/7110-285
E-Mail: office@winkelbauer.com • Internet: www.winkelbauer.com
Service-Hotline: +43 (0) 3179/7110-258

Machen Sie sich ein Bild von uns:
- Der größte Baumaschinen-Ausrüstungsspezialist in Österreich
- Ausgezeichnet vom größten schwedischen Stahlhersteller für hochwertige Verarbeitung
- Mehrere Patente auf eigene Entwicklungen
- Vorzeigebetrieb als vorbildliche Lehrlingsausbildungsstätte

TECHNIK DIE BEWEGT

Reisenhofer
GETRÄNKE • MARKT
www.reisenhofer.info
Getränke Geschenke Service
A-8160 Weiz, Nöstlstrasse 2 - Tel. 03172/3210



Physiotherapie
Frieß
Ambulatorium

8160 Weiz, Schillerstraße 7 – 9
8190 Birkfeld, Schulgasse 4
8200 Gleisdorf, Ludwig Binder Straße 14

NÄHMASCHINEN FACHWERKSTÄTTE
REPARATUR-VERKAUF-SERVICE

Johann Binder

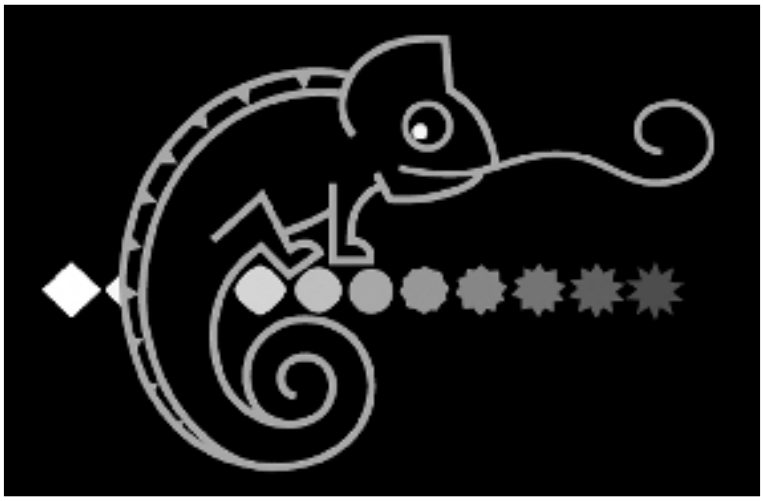
8162 Passail, Hohenau 142
Tel.: 03179/23696, 0664/3021734
Fax: 03179/23696-7
E-Mail: info@naehbinder.at

www.naehbinder.at

Ob Betriebs-, Vereins- oder Schulausflug: Wir fahren Sie gerne.

Ihre
Steiermärkischen
Landesbahnen

Betriebsleitung Weiz:
Tel. 03172/22 30-0, Fax 03172/22 30 22



WUNDERSCHÖNE FERIEN ALLEN SCHÜLERiNNEN
DER HLW UND FW WEIZ

WÜNSCHT DAS JAHRESBERICHTSTEAM

WUNDERSCHÖNE FERIEN ALLEN SCHÜLERINNEN
DER HLW UND FW WEIZ

WÜNSCHT DAS JAHRESBERICHTSTEAM